

Onlinepublikation

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Viola Neu, Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern und Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006

Wahlanalyse
Endgültige Wahlergebnisse

Berlin, September 2006

Ansprechpartner: Hauptabteilung Politik und Beratung
 Dr. Viola Neu
 Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung
 Telefon: 030 26996-3506
 Telefax: 030 26996-3551
 E-Mail: viola.neu@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

1. Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses¹

Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin sind ambivalent. Es gibt keine eindeutigen Gewinner und Verlierer. In beiden Ländern haben die jeweils aus SPD-PDS² gebildeten Koalitionen erhebliche Verluste zu verzeichnen. Doch trifft es die Koalitionspartner unterschiedlich. Während in Mecklenburg-Vorpommern die SPD erheblich Vertrauen der Wähler einbüßt, ist in Berlin die PDS der Verlierer der Regierungsarbeit. Die CDU stagniert in beiden Ländern mit leichten Verlusten auf niedrigem Niveau. Nur bei der Stadtverordnetenwahl 1948 schnitt die CDU in Berlin schlechter ab. Sie ist in Berlin auf ihr Stammpotential reduziert, nachdem sie bei der Abgeordnetenhauswahl 2001 dramatische Verluste hinnehmen musste. Doch auch die Berliner SPD stagniert bei leichten Gewinnen auf sehr niedrigem Niveau. Seit der Vereinigung bewegt sich die SPD bei etwa 30 Prozent. Gewinner sind die kleinen Parteien. In Mecklenburg-Vorpommern die FDP und die NPD, in Berlin die Grünen und die Grauen. Somit sind die kleinen Parteien die lachenden Dritten.

In beiden Ländern hat der Wähler – wie auch bei der Bundestagswahl 2005 – keinen eindeutigen Koalitionsauftrag vergeben. Allerdings haben bei den Landtagswahlen die Parteien auch keinen Lagerwahlkampf mit Koalitionsaussagen geführt. Dies führt dazu, dass in beiden Ländern mehrere Koalitionsmöglichkeiten arithmetisch wie politisch bestehen. Die SPD kann sich aufgrund ihrer relativen Stärke den oder die Koalitionspartner aussuchen. In Mecklenburg-Vorpommern hätte die Fortführung der rot-roten Regierung nur ein Mandat Vorsprung, während die große Koalition über eine stabile Mehrheit verfügen würde. In Berlin hätte jeweils eine rot-grüne oder eine rot-rote Koalition eine knappe Mehrheit (2 Mandate).

Bei den Wahlen hat die Bundespolitik kaum Einfluss auf die Wahlentscheidung gehabt. In Berlin geben 65 Prozent der Befragten an, die Politik im Land habe ihre Wahlentscheidung bestimmt. In Mecklenburg-Vorpommern sagen dies 60 Prozent. Bei fast allen vergleichbaren Landtagswahlen war der Anteil der Bundespolitik an der Entscheidung größer. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

¹ Wir danken der Forschungsgruppe Wahlen und Infratest dimap, dass uns vorab freundlicherweise die Ergebnisse der Wahltagsbefragung übermittelt wurden.

² Die Linkspartei.PDS wird im folgenden der Einfachheit halber als PDS bezeichnet.

Beide Länder haben einen Rückgang der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Dies liegt zum einen daran, dass die Wahlen als wenig bedeutsam eingestuft wurden. Zum anderen standen auch keine polarisierenden und somit mobilisierenden Themen auf der Agenda. Da Wähler ihre Wahlteilnahme stark an der wahrgenommenen Bedeutung ausrichten, ist eine niedrige Wahlbeteiligung kein Zeichen einer Krise. Die geringe Bedeutung der Wahlen zeigt sich daran, dass sich im Vorfeld der Wahl gerade mal 56 Prozent in Berlin 50 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern für die Landtagswahl interessierten. (Infratest dimap, September 2006).

Für die PDS waren die Wahlen ein wichtiger Test für die Frage, ob sie tatsächlich als Regierungspartei auch Oppositionspartei sein kann und ob ihr die Regierungsteilnahme schadet. Der strategische Spagat fand bei den Wählern wenig Unterstützung. Nachdem die PDS in Mecklenburg-Vorpommern bereits bei der Vorwahl drastisch an Unterstützung verloren hatte, ist dies eher eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau. Von ihren Spitzenwerten ist sie weit entfernt (24,4 Prozent bei der Landtagswahl 1998). In Berlin ist die PDS vor allem im Osten eingebrochen, wo sie 19,5 Punkte einbüßt. Die PDS hat in beiden Ländern ihre Position als erste Adresse des Protestes verloren. In Berlin haben die sonstigen Parteien, darunter die WASG mit immerhin 2,9 Prozent, vom diffusen sozialen Protest profitiert. So stimmten 13,7 Prozent für die Kleinparteien. In Mecklenburg-Vorpommern war es die NPD, die das Protestpotential erreichen konnte.

Gelegentliche Erfolge populistischer und rechtsextremer Parteien gehören seit einigen Jahren zu immer wieder beobachtbaren Phänomenen. 1998 gelang der DVU ein Überraschungserfolg in Sachsen-Anhalt (12,9 Prozent) und 2001 der Schill-Partei in Hamburg (19,4 Prozent). Die DVU ist bereits zum zweiten Mal im Landtag von Brandenburg vertreten, allerdings ohne dass die Öffentlichkeit bzw. die Medien davon Notiz nehmen. In Sachsen kam die NPD auf 9,2 Prozent. Jetzt gelingt der NPD mit 7,3 Prozent der Einzug in den Landtag. Vor dem Hintergrund weit verbreiteter Resignation und Verdrossenheit gelingt es ihr, Protest zu mobilisieren. Die PDS ist, wie die Ergebnisse in den anderen Ländern verdeutlichen, nicht mehr erste Adresse des sozialen und politischen Protestes.

2. Die Wahl³ zum Abgeordnetenhaus in Berlin

Die Wahl in Berlin hat einen Verlierer und einen Gewinner: Der Wahlverlierer ist die PDS, der Wahlgewinner sind die Grünen. Beide Volksparteien haben etwa das Niveau der Vorwahl gehalten; die SPD mit leichten Gewinnen; die CDU mit leichten Verlusten. Das bürgerliche Lager (CDU und FDP) erreicht 28,9 Prozent. Dies ist der geringste Anteil, den das bürgerliche Lager jemals in Berlin hatte. Somit hat sich das Gewicht der Lager stark hin zu einer starken linken Mehrheit verschoben. Doch können sich die Berliner nicht entscheiden, welche Konstellation sie bevorzugen würden. 22 Prozent sprechen sich für einen rot-grünen Senat aus; 19 Prozent für die Fortsetzung der bisherigen Koalition. Eine große Koalition (11 Prozent) sowie eine bürgerliche Koalition (12 Prozent) sind auf der Wunschkala weit abgeschlagen. Ein Viertel (23 Prozent) weiß überhaupt nicht, welche Koalition sie bevorzugen würden. Diese Unentschlossenheit spiegelt sich im Wahlergebnis wider. Doch zeigt sich gegenüber rot-grün die geringste Ablehnung. Gut finden immerhin 46 Prozent der Berliner eine solche Konstellation, während rot-rot auf 33 Prozent kommt. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Dabei zeigt sich, dass die Stadt im Wahlverhalten immer noch geteilt ist. Dies zeigt sich insbesondere am Abschneiden der CDU und der PDS. Während die CDU im Westteil 27,7 Prozent erreicht (-3,1 Punkte), kommt sie im Osten auf 11,4 Prozent (-1,0 Punkte). Die PDS verliert im Westen 2,7 Punkte und kommt auf 4,2 Prozent. Im Osten büßt sie 19,5 Punkte ein und erreicht noch 28,1 Prozent (2001: 47,6). Bei den anderen Parteien sind die Wahlergebnisse deutlich harmonischer. Die SPD erreicht im Westen 31,4 Prozent und im Osten 29,7 Prozent; die Grünen kommen im Westen auf 14,8 Prozent und im Osten auf 10,5 Prozent und die FDP findet im Westen bei 9,3 Prozent Unterstützung und im Osten bei 4,9 Prozent. Auch in der Selbsteinstufung werden immer noch große Unterschiede zwischen den beiden Stadthälften wahrgenommen, wobei sich die Differenzen in der Wahrnehmung langsam abschleifen. Im Westen sagen 59 Prozent und im Osten 56 Prozent, dass die Unterschiede überwiegen würden. 2001 waren es in beiden Teilen etwa zwei Drittel, die dies so sahen. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

³ Sofern keine Prozentzeichen angegeben sind, geben die Zahlen Mittelwerte einer Skala von +5 - -5

Im Meinungsklima im Vorfeld der Wahl kristallisierten sich Vorsprünge für die SPD heraus. Sie profitiert von der lagerübergreifenden Akzeptanz des Amtsinhabers. Unmittelbar vor der Wahl hätten 61 Prozent der Berliner Klaus Wowereit als Bürgermeister bevorzugt, 21 Prozent sprechen sich für Friedbert Pflüger aus. Insgesamt bewerten 73 Prozent der Berliner Wowereits Arbeit positiv. Dies ist ein Wert, den andere Spitzenkandidaten auch erreicht haben (z.B. Althaus 72 Prozent, Müller 75 Prozent, Milbradt 79 Prozent, Platzeck 77 Prozent, Simonis 72 Prozent). Dabei zeigt sich, dass Wowereit auch Sympathien in anderen politischen Lagern gewinnt. So sagen 44 Prozent der CDU- und 50 Prozent der FDP-Anhänger, dass er seine Sache eher gut mache. Im linken Lager gibt es kaum kritische Stimmen. Beide Kandidaten werden besser als ihre Partei bewertet (Wowereit 1,7; SPD 1,2). Pflüger erhält zwar eine bessere Bewertung als seine Partei, doch sind beide Werte im negativen Bereich (Pflüger -0,5; CDU -0,8). Dabei wird die Berliner CDU deutlich schlechter als die CDU im Bund beurteilt (Berlin: -0,8 Bund: +0,1), während die Landes- und die Bundes-SPD etwa gleich auf liegen. Während Wowereit im Osten auf bessere Werte als im Westen kommt (West: 1,5; Ost: 2,1), ist es bei Pflüger umgekehrt (West: -0,1; Ost: -1,1). Hierin spiegelt sich auch die mangelnde Verankerung der CDU im Osten der Stadt wider. Dass die CDU mit einem anderen Kandidaten ein besseres Ergebnis erzielt hätte, glauben 30 Prozent. 50 Prozent hätten keinen Unterschied gesehen. Wowereit galt vor allem als besser zu Berlin passend (59 Prozent; 10 Prozent Pflüger); als bürgernäher (59 Prozent, 4 Prozent Pflüger) und sympathischer (56 Prozent, 11 Prozent Pflüger). Auf der Kompetenzdimension schnitt er in der Bewertung am schlechtesten ab. 28 Prozent sagen, dass er mehr Sachverstand habe (12 Prozent Pflüger). Während Wowereit somit eher mit den Softeigenschaften punkten kann, bleibt Pflüger den Berlinern noch fremd. In den niedrigen Werten spiegelt sich wider, dass er den Berlinern aufgrund des kurzen Engagements in Berlin noch nicht bekannt ist. So konnten nur 55 Prozent Pflüger als Spitzenkandidaten der CDU identifizieren. Selbst in der eigenen Anhängerschaft kam er nur auf 67 Prozent, während fast jeder Wowereit kannte. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Während die SPD von dem positiven Image ihres Spitzenkandidaten profitieren konnte, hat sie bei der Sachpolitik eindeutig Defizite zu verzeichnen. Die Differenzen zwischen beiden Parteien sind hier weitgehend nivelliert. So liegt die SPD bei der Schaffung von Arbeitsplätzen nur 2 Punkte vor der CDU (23:21). Das Thema Finanzen bringt der SPD einen Vorsprung von 7 Punkten (26:19) und der Bereich Wirtschaft 5 Punkte (25:20). Deutlich abgeschlagen ist die CDU jedoch bei der Zukunftskompetenz. Hier trauen 31 Prozent der SPD, die Probleme der Zukunft zu lösen, während es bei der CDU 17 Prozent sind. Die PDS kann in keinem dieser Politikfelder punkten. Doch drückt sich in den niedrigen Parteiwerten auch große Skepsis aus. Zwischen 21 und 32 Prozent der Befragten nennen bei keinem der Themen eine Partei. So zeigt sich auch bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin, dass das Vertrauen in konkrete Problemlösungskompetenzen der Parteien niedrig ist. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die PDS konnte von der Regierungsteilnahme nicht profitieren. Ihr haben die „Mühen der Ebenen“ wenig gebracht. Ihr haben nicht nur die Wähler im Osten den Rücken gekehrt, sie hat auch kein inhaltliches Profil erarbeiten können. In keinem relevanten Thema wurden ihr Kompetenzen zugeordnet (Arbeit: 4 Prozent; Finanzen: 3 Prozent; Wirtschaft: 2 Prozent; Zukunft: 3 Prozent): Lediglich bei den Themen Schule, Ausländer und Familie konnte sie leicht punkten (8-13 Prozent). Nur bei der Frage, welche Partei die Lebensverhältnisse zwischen Ost und West am besten angleichen kann, wurde sie von 23 Prozent genannt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Wahl 2001 nicht nur durch den Bankenskandal geprägt war, sondern auch im Osten eine „Gysi-Wahl“ darstellte. Immerhin hätten 2001 27 Prozent Gysi als Regierenden Bürgermeister bevorzugt. Wolf wurde mit 0,5 besser beurteilt als seine Partei, die in Berlin einen Wert von -0,7 und im Bund von -1,2 erhielt. Neben einer eher kryptisch-intellektuellen Kampagne schadete der PDS in Berlin auch die eigenständige Kandidatur der WASG, die als die eigentliche „linke“ Opposition auftrat. Im Osten gingen 3,3 Prozent an die WASG; im Westen 2,7 Prozent. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die Grünen, die in Berlin traditionell stark sind,⁴ sind mit 13,1 Prozent fast wieder genauso stark wie 1995, als sie mit 13,2 Prozent ihr bestes Ergebnis erreicht hatten.

⁴ In Berlin haben sie seit 2002 sogar ein Direktmandat im Bundestag.

Ihre Spitzenkandidaten Eichstädt-Bohlig kam auf einen Wert von 0,6, womit sie deutlich besser abschnitt als Sybill Klotz vor 5 Jahren (0,0). Ihr inhaltliches Profil unterscheidet sich kaum von dem der PDS. Sie haben ebenfalls eher in den weichen Themen Kompetenzen. Als besonders kompetent gelten sie bei der Frage Ausländer, wo sie von 15 Prozent der Befragten genannt werden. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Das Wahlergebnis wäre jedoch falsch interpretiert, würde man es für einen Appell zu einem „weiter so“ sehen. Unter der Decke schwelt Unzufriedenheit, Resignation und Apathie. Die Zufriedenheit mit der Arbeit des Senats ist noch niedriger als vor fünf Jahren. Waren 2001 noch 41 Prozent zufrieden, so sind es im Vorfeld der Wahl 2006 gerade noch 36 Prozent. Wenn der Anteil der Unzufriedenen höher ist als der Anteil der Zufriedenen, kommt es häufig zu Regierungswechseln (z. B. Niedersachsen 2003, Nordrhein-Westfalen 2005). Somit ist dies auch eine Bestätigung mit Glück. Doch fehlte es an einer Wechselstimmung, weil die CDU nicht als Alternative wahrgenommen wurde. So sagten 50 Prozent bei einer Umfrage unmittelbar vor der Abstimmung, dass die nächste Landesregierung wieder von der SPD geführt sein soll. Nur 28 Prozent votierten für eine Führung des Senats durch die CDU. Damit galt die CDU nicht als regierungstauglich. (Infratest dimap, September 2006). Dies spiegelt sich auch in der niedrigen Attraktivität einer Koalition wider, an der die CDU beteiligt wäre (s.o.).

2. 1 Wahlverhalten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin

Das unterschiedliche Abstimmungsverhalten in den beiden Stadtteilen findet auch seine Entsprechung in den Sozialstrukturen der Anhängerschaften der unterschiedlichen Parteien. Im Westteil der Stadt erhält die **CDU** überdurchschnittlich große Unterstützung von Wählern über 60 Jahre (41,3 Prozent) und von Beamten (36 Prozent). In allen anderen Gruppen schneidet sie schwach ab. Besonders gering ist ihre Unterstützung von Arbeitslosen (13,2 Prozent) und von jüngeren Wählern (bis 30 Jahre: 16,5 Prozent). Erheblich verloren hat sie bei einfachen Arbeitern (-17,1 Punkte) und bei Arbeitslosen (-10,8 Punkte). Sie hat somit bei sozial Schwachen an

Unterstützung eingebüßt. 43,7 Prozent der Katholiken stimmen für die CDU. Im Ostteil von Berlin sind die Unterschiede zwischen den (wenigen) Wählern weniger ausgeprägt. Sie findet etwas stärkeren Rückhalt bei Beamten (23,6 Prozent). Aber auch im Osten hat sie bei einfachen Arbeitern (-9,0) und Arbeitslosen (-6,1) überdurchschnittliche Verluste zu verzeichnen. Hier ist sie auch bei den wenigen Katholiken nicht erste Präferenz. Nur 21,7 Prozent der Katholiken unterstützen die CDU. Bei den Konfessionslosen ist sie in beiden Stadtteilen unterrepräsentiert. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die CDU verliert vor allem Wähler an das Nichtwählerlager (-57.000). Im Austausch mit den anderen Parteien verliert sie an die sonstigen Parteien 15.000 Stimmen, was als Zeichen von diffusem Protest verstanden werden kann.

Die Wählerstruktur der **SPD** ist verhältnismäßig ausgeglichen. Starke Über- oder Unterrepräsentationen bestimmter Gruppen finden sich eher nicht. Im Westen finden sich Beamte und Selbständige unterdurchschnittlich häufig bei der SPD. Die stärksten Verluste hat sie bei Arbeitslosen (-5,5 Punkte) und Beamten (-5,8 Punkte). Gewinne hat sie bei jüngeren Männern zu verzeichnen (bis 30 Jahre: 7,0 Punkte). Im Osten gewinnt sie überdurchschnittlich viele jüngere Wähler (11,1 Punkte, unter 30jährige), Wähler mit Abitur (+14,6 Punkte) sowie Arbeiter (+12,3 Punkte). (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006). (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die SPD mobilisiert im Saldo 66.000 Wähler weniger als bei der Vorwahl. Dies wird vor allem durch Gewinne von der PDS kompensiert. Von der PDS gewinnt sie 29.000 Stimmen. An die Grünen muss sie hingegen 15.000 Stimmen abgeben.

Die **PDS** ist im Westen eher die Partei der jüngeren und arbeitslosen Wähler, wobei sie in diesen Gruppen auch die stärksten Verluste verzeichnen muss. Im Osten ist die PDS bei den älteren Wählergruppen überdurchschnittlich stark. Was daran liegt, dass sie überdurchschnittlich stark in den jüngeren Wählergruppen Einbußen hat. Bei Beamten (-26,8) hat sie viel Unterstützung verloren; aber auch bei Arbeitslosen (-21,4). Sie erreicht zwar im Osten noch immer Wähler mit höherer Bildung besser, hat aber auch hier die stärksten Einbrüche (-22,3 Prozent der Wähler mit

Hochschulabschluss). Bei Arbeitern, die Gewerkschaftsmitglied sind, büßte sie 23,6 Punkte ein. Auch Konfessionslose wandten sich stark ab (-20,9 Punkte). (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die PDS hat Verluste gegenüber dem Nichtwählerlager (-64.000) Aber auch an die SPD (-29.000), die WASG (-17.000) sowie an die Grünen (-10.000) muss sie Stimmen abgeben. Zu den sonstigen Kleinstparteien wechseln 18.000 ehemalige PDS-Wähler. Somit zeigt sich das „linke Lager“ untereinander sehr wechselaktiv.

Die **Grünen** sind landesweit lediglich bei den unter 60jährigen unterdurchschnittlich vertreten. Hier erreichen sie nur 5,3 Prozent der Stimmen. Selbständige sind überrepräsentiert. Je höher das Bildungsniveau, desto größer wird der Anteil der Grünen. So wählen 25,1 Prozent der Wähler mit Fachhochschul/Universitätsabschluss die Grünen. In dieser Gruppe haben sie auch einen überdurchschnittlichen Zulauf.

Die Grünen verlieren nur an das Nichtwählerlager (-12.000) und einige Stimmen geben sie an die WASG ab (-3.000). Mit Wählern, die von der SPD (+15.000) und der PDS (+10.000) kommen, können sie jedoch diese Verluste kompensieren.

Die **FDP** verliert verhältnismäßig homogen in allen Wählerschichten. Besonders starke Abweichungen vom Durchschnitt sind nicht erkennbar.

Die FDP leidet an Abwanderung ihrer Wähler in das Nichtwählerlager (-26.000). Aber auch an die sonstigen Parteien gehen 10.000 Stimmen verloren).

3. Die Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Verlierer der Landtagswahl ist die rot-rote Landesregierung. Die SPD verliert deutlich und kommt auf 30,2 Prozent. Dies sind 10,4 Punkte weniger als bei der Vorwahl. Nachdem die PDS 2002 8 Punkte einbüßte, gelang es ihr jetzt, das Ergebnis mit minimalen Gewinnen zu halten. Die CDU kann nicht mehr an die Wahlergebnisse der 90er Jahre anknüpfen und verliert schwach. Verlierer sind somit die Parlamentsparteien. Die Volksparteien CDU und SPD haben zusammen das schlechteste Ergebnis seit 1990 (59 Prozent). Gewinner sind die außerparlamentarischen Parteien. Die FDP erreicht 9,6 Prozent und kann damit ihr Wahlergebnis fast verdoppeln (Vorwahl: 4,7 Prozent). Die NPD zieht mit 7,3 Prozent in den Landtag ein.

Die Bürger haben keinen klar erkennbaren Wunsch, wer in Mecklenburg-Vorpommern künftig regieren soll. Jeweils 22 Prozent wünschen sich eine Koalition aus SPD und PDS bzw. SPD und CDU. 27 Prozent sind unschlüssig. Im Vergleich zur Vorwahl ist damit die rot-rote Regierungskoalition unbeliebter geworden und die große Koalition attraktiver. 2002 präferierten noch 30 Prozent die rot-rote Koalition und 12 Prozent eine große Koalition. Auch in der allgemeinen Bewertung, welche Koalition als gut gefunden wird, hat die große Koalition zugelegt. Sie erreicht 39 Prozent, 2002 waren es 30 Prozent. Zurück gegangen ist hingegen der Anteil derjenigen, die rot-rot gut finden: Von 41 Prozent 2002 auf 34 Prozent 2006. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die Unschlüssigkeit der Wähler zeigt sich auch in anderen Indikatoren. Nur 35 Prozent der Bürger zeigen sich mit der Landesregierung zufrieden. (Infratest dimap, September 2006). 51 Prozent sahen die Zeit für einen Regierungswechsel gekommen. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006). Doch sehen sie in der CDU keine Alternative. Nur 24 Prozent sind der Ansicht, dass die CDU in der Lage wäre, die anstehenden Probleme besser zu lösen. 54 Prozent bezweifeln dies. Daher wünschen sich auch nur 30 Prozent, dass die nächste Landesregierung von der CDU geführt sein sollte. Keine konkrete politische Alternative verschmolz so zu allgemeiner Frustration über Politik. (Infratest dimap, September 2006).

Die politische Stimmung in Mecklenburg-Vorpommern war ambivalent. Einerseits zeigen sich im Vorfeld der Wahl Frustration, Vertrauensverluste sowie Desinteresse. Andererseits finden sich aber auch Aufhellungen in den wirtschaftlichen Stimmung. 67 Prozent stimmen der Aussage zu: „Die Probleme in Deutschland sind so groß, dass ich keiner Partei zutraue, sie zu lösen“. 63 Prozent sagen: „Egal, welche Partei regiert, es ändert sich ja doch nichts“. (Infratest dimap, September 2006). Die wirtschaftliche Lage wird jedoch besser bewertet als vor vier Jahren. 2002 sagten 65 Prozent die wirtschaftliche Lage sei schlecht, 2006 sagen dies 51 Prozent. Zudem sehen 35 Prozent die Wirtschaft im Aufschwung. Bei der Vorwahl erwarteten nur 15 Prozent, dass es mit der Wirtschaft aufwärts gehe. Keine Veränderung zeigt sich hingegen beim Vergleich mit den anderen ostdeutschen Bundesländern. Hier bewerten mehr als die Hälfte der Bürger die wirtschaftliche Lage ihres Landes schlechter. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Auch wenn der CDU insgesamt nicht zugetraut wurde, die anstehenden Probleme besser zu lösen, so gilt sie doch in einzelnen Themenfeldern als kompetenteste Partei. 31 Prozent sehen die CDU als kompetent bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze an (SPD: 19 Prozent). Bei den Finanzen des Landes sehen ebenfalls 30 Prozent die Kompetenzen bei der CDU (SPD: 19 Prozent). Die Abwanderungsproblematik glauben 27 Prozent von der CDU lösen zu können (SPD 17 Prozent). Der CDU wird etwas eher als der SPD zugetraut, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen (27:22). Schule und Familie fällt eher in das Kompetenzfeld der SPD (Schule: 24:21; Familie 28:20). (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Im Vergleich zur Vorwahl hat Harald Ringstorff erhebliche Imageeinbußen zu verzeichnen. 2002 hätten ihn 57 Prozent als Ministerpräsidenten präferiert; 2006 waren es noch 48 Prozent. Sein Herausforderer Jürgen Seidel kam auf 31 Prozent. In der Summenbewertung schloss er auf Ringstorff auf. Während der Amtsinhaber auf einen Wert von 1,5 kam, erreichte Seidel 1,1. Bei der Vorwahl war der Abstand zwischen den Kandidaten wesentlich größer (1,6 Ringstorff : 0,5 Rehberg). Der Amtsinhaber galt insbesondere als bürgernäher (36:12), sympathischer (36:21) und glaubwürdiger (24:12). Ihm wurde mehr Sachverstand zugetraut (21:13). Beide Spitzenkandidaten wurden besser als ihre Parteien bewertet. So erreichte Ringstorff 0,5 Punkte mehr als seine Partei; bei Seidel waren es sogar 0,7 Punkte. Doch ist das

Image der CDU in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt eher negativ. Während die Bundespartei auf einen Wert von 0,7 kommt erreicht die Landespartei nur 0,4. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

Die NPD wird in erster Linie als Protestpartei wahrgenommen. So schätzen 78 Prozent die Wahlentscheidung für die NPD durch Protest motiviert ein. Nur 16 Prozent vermuten, die Wahlentscheidung käme aus Überzeugung zustande. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006). 92 Prozent der NPD-Anhänger waren im Vorfeld mit der Landesregierung unzufrieden. (Infratest dimap, September 2006).

3.1 Wahlverhalten⁵ und Wählerwanderungsbilanz⁶ in verschiedenen Bevölkerungsgruppen bei der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Die **CDU** hat wenig markante Eckpunkte in ihrer Wählerschaft. Bei den kleinen Gruppen der Selbständigen (38,8), Beamten (38,6) und Landwirten (38,8) schneidet sie überdurchschnittlich gut ab. Ebenfalls große Unterstützung findet sie in der sehr kleinen Gruppe der Katholiken, wo 45,7 Prozent die CDU wählen. Überdurchschnittliche Verluste zeigen sich bei jüngeren Wählern (unter 30 -8,6 Punkte) und bei Wählern mit niedrigem Bildungsniveau (-10 Punkte).

Die Hauptverluste hat die CDU gegenüber dem Nichtwählerlager. 45.000 Wähler bleiben zu Hause. Verluste verzeichnet sie auch gegenüber der FDP, die 17.000 Stimmen von der CDU erhält. Die NPD kann von der CDU 12.000 Stimmen im Saldo gewinnen. (Infratest dimap, September 2006).

Die **SPD** ist die Partei der älteren Wähler. Bei den über 60jährigen erreicht sie 40,9 Prozent. Verhältnismäßig schwach schneidet sie bei Selbständigen ab (15,6 Prozent). Frauen erreicht sie etwas besser als Männer (33,8:26,7). Die stärksten Verluste hat sie in den mittleren Jahrgängen (30-44 Jahre: -15,7 Punkte; 45-59 Jahre: 14,2 Punkte). Arbeitslose (-15,7) und Arbeiter (-16,1) wenden der Partei überdurchschnittlich häufig den Rücken zu.

⁵ Forschungsgruppe Wahlen, Wahltagsbefragung

Die gesunkene Wahlbeteiligung bringt für die SPD ein Wählerminus von 80.000 Stimmen. Dagegen sind die Wechselaktivitäten zwischen den Parteien für das Abschneiden der SPD von geringerer Bedeutung. An die CDU verliert sie 17.000 Wähler; an die FDP 12.000. Zur NPD wechseln 7.000 ehemalige SPD-Wähler. (Infratest dimap, September 2006).

Die **FDP** gewinnt in den mittleren Altersgruppen am stärksten hinzu. Wähler mit mittlerer und höherer Bildung wechseln häufiger zur FDP als Wähler mit niedriger Bildung. Am besten schneidet sie bei Selbständigen ab (16,5 Prozent).

Die FDP gewinnt von der CDU 17.000 Wähler und von der SPD 12.000. (Infratest dimap, September 2006).

Bei der Wählerschaft der **PDS** zeigen sich nur wenige Veränderungen. Selbständige (-4,9 Punkte) und Beamte (-6,4 Punkte) verlassen die PDS überdurchschnittlich. Sie ist umso erfolgreicher, je älter ihre Wähler sind. In der jüngsten Altersgruppe erreicht sie 11,2 Prozent, in der ältesten Altersgruppe erhält sie 22,9 Prozent. Überdurchschnittlich gut schneidet sie auch bei Wählern mit höherem Bildungsniveau ab (22,5 Prozent bei Fachhochschule; Universität).

Die PDS gewinnt von der SPD 7.000 Wähler und von der CDU 2.000. An die NPD gibt sie 4.000 Wähler ab. Deutlich trifft sie die Wahlenthaltung. An das Nichtwählerlager gehen 22.000 Stimmen verloren. (Infratest dimap, September 2006).

Bereits in Sachsen zeigte sich eine bestimmte Konstellation sozialstruktureller Merkmale bei der Wahl der **NPD**, die jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern auftritt: jüngere Wähler (unter 30), Männer, niedriges Bildungsniveau, Arbeiter und Arbeitslose finden sich überdurchschnittlich unter den Wählern. So erhält sie bei den jüngeren Wählern (bis 30 Jahre) 16,8 Prozent. 18,2 Prozent der Arbeitslosen und 13,5 Prozent der Arbeiter wählen sie. (Forschungsgruppe Wahlen, September 2006).

⁶ Infratest dimap, Wahltagsbefragung

Die NPD gewinnt von der CDU 12.000 Stimmen und aus dem Nichtwählerlager wechseln 11.000 Wähler zur NPD. 7.000 ehemalige SPD-Wähler gehen zur NPD und 4.000 Stimmen erhält sie von der PDS. (Infratest dimap, September 2006). Dies zeigt erneut, dass die rechtsextreme Partei über alle Lager hinweg mobilisieren kann. Es zeigt aber auch, dass die These, die niedrige Wahlbeteiligung hätte der NPD geholfen, nicht richtig ist. Wie alle Protestparteien, gelingt es auch der NPD aus dem Nichtwählerlager zu mobilisieren. In Sachsen-Anhalt zeigte sich dieses Verhältnis besonders drastisch. Als die höchste Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl erreicht wurde (71,5 Prozent 1998), zog die DVU mit 12,9 Prozent in den Landtag ein.

Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für Berlin
Zweitstimmen

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	2.425.457		2.417.574		7.883	
Wähler/innen	1.407.779	58,0	1.645.673	68,1	-237.894	-10,1
Gültige Stimmen	1.377.078	97,9	1.623.338	98,7	-246.260	-0,8
SPD	423.912	30,8	481.772	29,7	-57.860	1,1
CDU	293.976	21,3	385.692	23,8	-91.716	-2,5
Die Linke.	185.086	13,4	366.292	22,6	-181.206	-9,2
Grüne	180.902	13,1	148.066	9,1	32.836	4,0
FDP	104.595	7,6	160.953	9,9	-56.358	-2,3
Graue	52.892	3,8	22.093	1,4	30.799	2,4
REP	11.916	0,9	21.836	1,3	-9.920	-0,4
NPD	35.162	2,6	15.110	0,9	20.052	1,7
ödp	994	0,1	3.304	0,2	-2.310	-0,1
BüSo	2.341	0,2	1.889	0,1	452	0,1
APPD	3.484	0,3	-	-	3.484	0,3
AGFG	2.402	0,2	-	-	2.402	0,2
WASG	40.459	2,9	-	-	40.459	2,9
Bildung	4.589	0,3	-	-	4.589	0,3
DAP	1.751	0,1	-	-	1.751	0,1
Eltern	10.061	0,7	-	-	10.061	0,7
Die Frauen	3.796	0,3	-	-	3.796	0,3
Humanwirtschaft	1.399	0,1	-	-	1.399	0,1
Tierschutz	11.743	0,9	-	-	11.743	0,9
Forum	640	0,0	-	-	640	0,0
PASS	2.567	0,2	-	-	2.567	0,2
PSG	573	0,0	-	-	573	0,0
Offensive D	1.838	0,1	-	-	1.838	0,1
HP	371	0,0	-	-	371	0,0
DKP	1.382	0,1	-	-	1.382	0,1
MLPD	1.182	0,1	-	-	1.182	0,1
STATT Partei	13.396	0,8	-	-	13.396	0,8

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
Bildung	Bildungspartei - Berliner Eltern – für die Zukunft unserer Kinder
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
DAP	Deutsche Arbeitslosen Partei
Graue	Die Grauen/Graue Panther
REP	Die Republikaner
Eltern	Elternpartei
Die Frauen	Feministische Partei Die Frauen
Human- wirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Forum	Neues Forum
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial schwachen
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
MLPD	Marxistisch Leninistische Partei Deutschlands
STATT Partei	Die Unabhängigen

**Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für Berlin
Erststimmen**

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	2.425.457		2.417.574		7.883	
Wähler/innen	1.407.964	58,0	1.645.673	68,1	-237.709	-10,1
Gültige Stimmen	1.362.118	97,0	1.611.768	98,0	-249.650	-1,0
SPD	465.866	34,2	547.345	34,0	-81.479	0,2
CDU	339.132	24,9	435.135	27,0	-96.003	-2,1
Die Linke.	195.411	14,3	327.528	20,3	-132.117	-6,0
Grüne	176.167	12,9	137.626	8,5	38.541	4,4
FDP	97.348	7,1	143.364	8,9	-46.016	-1,8
REP	5.308	0,4	758	0,0	4.550	0,4
NPD	9.055	0,7	597	0,0	8.458	0,7
BüSo	4.654	0,3	-	-	4.654	0,3
HP	652	0,0	-	-	652	0,0
AGFG	1.769	0,1	-	-	1.769	0,1
WASG	52.026	3,8	-	-	52.026	3,8
Bildung	2.810	0,2	-	-	2.810	0,2
Couragierte	719	0,1	-	-	719	0,1
DL	193	0,0	631	0,0	-438	0,0
DAP	1.801	0,1	-	-	1.801	0,1
B	1.956	0,1	-	-	1.956	0,1
Humanwirt.	476	0,0	-	-	476	0,0
Tierschutz	1.049	0,1	-	-	1.049	0,1
Die PARTEI	3.211	0,2	-	-	3.211	0,2
jetztWIR	-	-	526	0,0	-526	0,0
Flut	-	-	321	0,0	-321	0,0
DKP	-	-	465	0,0	-465	0,0
WBK	-	-	323	0,0	-323	0,0
Einzelbewerber:						
Büchner	198	0,0	-	-	198	0,0
Dettweiler	166	0,0	-	-	166	0,0
Ditsche	288	0,0	257	0,0	31	0,0
Kamrugoglu	617	0,0	-	-	617	0,0
Kliem	166	0,0	-	-	166	0,0
Lackemann	254	0,0	-	-	254	0,0
Schnettlinger	304	0,0	131	0,0	173	0,0
Zenker	343	0,0	-	-	343	0,0
Zirfas	179	0,0	-	-	179	0,0

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
Bildungspartei	Berliner Eltern – für die Zukunft unserer Kinder
DAP	Deutsche Arbeitslosen Partei
Graue	Die Grauen/Graue Panther
REP	Die Republikaner
Human- wirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DL	Demokratische Linke
jetztWIR	Jugend.Macht.Politik
Flut	Die Flut
WBK	Wählerinitiative Bürger und Kleingärtner

Berlin

B	Bergpartei
Die Partei	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
EZB	Einzelberwerber

**Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für West-Berlin
Zweitstimmen**

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.413.113		1.437.567		-24.448	
Wähler/innen	862.739	61,1	1.014.648	70,6	-151.909	-9,5
Gültige Stimmen	843.189	97,9	999.235	98,6	-156.046	-0,7
SPD	264.909	31,4	336.782	33,7	-71.873	-2,3
CDU	233.320	27,7	307.998	30,8	-74.678	-3,1
Die Linke.	35.197	4,2	69.041	6,9	-33.844	-2,7
Grüne	124.910	14,8	111.238	11,1	13.672	3,7
FDP	78.625	9,3	128.181	12,8	-49.556	-3,5
GRAUE	37.048	4,4	16.397	1,6	20.651	2,8
REP	7.809	0,9	14.308	1,4	-6.499	-0,5
NPD	13.909	1,6	4.958	0,5	8.951	1,1
ödp	623	0,1	2.183	0,2	-1.560	-0,1
BüSo	952	0,1	1.033	0,1	-81	0,0
APPD	1.605	0,2	-	-	1.605	0,2
AGFG	1.128	0,1	-	-	1.128	0,1
WASG	22.797	2,7	-	-	22.797	2,7
Bildung	2.399	0,3	-	-	2.399	0,3
DAP	689	0,1	-	-	689	0,1
Eltern	5.293	0,6	-	-	5.293	0,6
Die Frauen	1.948	0,2	-	-	1.948	0,2
Humanwirtschaft	807	0,1	-	-	807	0,1
Tierschutz	6.449	0,8	-	-	6.449	0,8
FORUM	172	0,0	-	-	172	0,0
PASS	1.231	0,1	-	-	1.231	0,1
PSG	218	0,0	-	-	218	0,0
Offensive D	1.151	0,1	-	-	1.151	0,1

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
Bildung	Bildungspartei - Berliner Eltern – für die Zukunft unserer Kinder
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
DAP	Deutsche Arbeitslosen Partei
Graue	Die Grauen/Graue Panther
REP	Die Republikaner
Eltern	Elternpartei
Die Frauen	Feministische Partei Die Frauen
Human- wirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Forum	Neues Forum
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial schwachen
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive

**Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für Ost-Berlin
Zweitstimmen**

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.012.344		980.013		32.331	
Wähler/innen	545.040	53,8	631.025	64,4	-85.985	-10,6
Gültige Stimmen	533.889	98,1	624.103	98,9	-90.214	-0,8
SPD	159.003	29,8	144.990	23,2	14.013	6,6
CDU	60.656	11,4	77.694	12,4	-17.038	-1,0
Die Linke.	149.889	28,1	297.251	47,6	-147.362	-19,5
Grüne	55.992	10,5	36.828	5,9	19.164	4,6
FDP	25.970	4,9	32.772	5,3	-6.802	-0,4
GRAUE	15.844	3,0	5.696	0,9	10.148	2,1
REP	4.107	0,8	7.528	1,2	-3.421	-0,4
NPD	21.253	4,0	10.125	1,6	11.101	2,4
ödp	371	0,1	1.121	0,2	-750	-0,1
BüSo	1.389	0,3	856	0,1	533	0,2
APPD	1.879	0,4	-	-	1.879	0,4
AGFG	1.274	0,2	-	-	1.274	0,2
WASG	17.662	3,3	-	-	17.662	3,3
Bildung	2.190	0,4	-	-	2.190	0,4
DAP	1.062	0,2	-	-	1.062	0,2
Eltern	4.768	0,9	-	-	4.768	0,9
Die Frauen	1.848	0,3	-	-	1.848	0,3
Humanwirtschaft	592	0,1	-	-	592	0,1
Tierschutz	5.294	1,0	-	-	5.294	1,0
FORUM	468	0,1	-	-	468	0,1
PASS	1.336	0,3	-	-	1.336	0,3
PSG	355	0,1	-	-	355	0,1
Offensive D	687	0,1	-	-	687	0,1

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
Bildung	Bildungspartei - Berliner Eltern – für die Zukunft unserer Kinder
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
DAP	Deutsche Arbeitslosen Partei
Graue	Die Grauen/Graue Panther
REP	Die Republikaner
Eltern	Elternpartei
Die Frauen	Feministische Partei Die Frauen
Human- wirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Forum	Neues Forum
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial schwachen
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive

**Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für West-Berlin
Erststimmen**

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.413.113		1.437.561		-24.448	
Wähler/innen	862.798	61,1	1.014.648	70,6	-151.850	-9,5
Gültige Stimmen	833.660	96,9	992.048	97,9	-158.388	-1,0
SPD	300.871	36,1	378.856	38,2	-77.985	-2,1
CDU	268.390	32,2	343.191	34,6	-74.801	-2,4
Die Linke.	35.099	4,2	50.455	5,1	-15.356	-0,9
Grüne	117.772	14,1	99.487	10,0	18.285	4,1
FDP	71.283	8,6	110.403	11,1	-39.120	-2,5
REP	4.598	0,6	758	0,1	3.840	0,5
NPD	1.489	0,2	-	-	1.489	0,2
BüSo	1.920	0,2	-	-	1.920	0,1
AGFG	520	0,1	-	-	520	0,1
WASG	24.719	3,0	-	-	24.719	3,0
Bildung	1.650	0,2	-	-	1.650	0,2
DL	120	0,0	-	-	120	0,0
B	39	0,0	-	-	39	0,0
Humanwirtschaft	372	0,0	-	-	372	0,0
Tierschutz	356	0,0	-	-	356	0,0
Die PARTEI	2.628	0,3	-	-	2.628	0,3
Einzelbewerber:						
Dettweiler	166	0,0	-	-	166	0,0
Ditsche	288	0,0	257	0,0	31	0,0
Kamburoglu	617	0,1	-	-	617	0,1
Kliem	166	0,0	-	-	166	0,0
Lackemann	254	0,0	-	-	254	0,0
Zenker	343	0,0	-	-	343	0,0

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
Bildung	Bildungspartei - Berliner Eltern – für die Zukunft unserer Kinder
REP	Die Republikaner
Humanwirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
DL	Demokratische Linke
B	Bergpartei
Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
Einzelbewerber	Dettweiler, Ditsche, Kamburoglu, Kliem, Lackemann, Zenker

**Vergleich der Abgeordnetenhauswahlergebnisse 2006-2001 für Ost-Berlin
Erststimmen**

	2006		2001		Veränderung 2006-2001	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.012.344		980.013		32.331	
Wähler/innen	545.166	53,9	631.025	64,4	-85.859	-10,5
Gültige Stimmen	528.458	97,2	619.720	98,3	-91.262	-1,1
SPD	164.995	31,2	168.489	27,2	-3.494	4,0
CDU	70.742	13,4	91.944	14,8	-21.202	-1,4
Die Linke.	160.312	30,3	277.073	44,7	-116.761	-14,4
Grüne	58.395	11,1	38.139	6,2	20.256	4,9
FDP	26.065	4,9	32.961	5,3	-6.896	-0,4
REP	710	0,1	-	-	710	-0,1
NPD	7.566	1,4	597	0,1	6.969	1,3
BüSo	2.734	0,5	-	-	2.734	0,5
HP	652	0,1	-	-	652	0,1
AGFG	1.249	0,2	-	-	1.249	0,2
WASG	27.307	5,2	-	-	27.307	5,2
Bildung	1.160	0,2	-	-	1.160	0,2
Couragierte	719	0,1	-	-	719	0,1
DL	73	0,0	631	0,1	-558	-0,1
DAP	1.801	0,3	-	-	1.801	0,3
B	1.917	0,4	-	-	1.917	0,4
Humanwirtschaft	104	0,0	-	-	104	0,0
Tierschutz	693	0,1	-	-	693	0,1
Die PARTEI	583	0,1	-	-	583	0,1
Einzelbewerber:						
Büchner	198	0,0	-	-	198	0,0
Schettlinger	304	0,1	131	0,0	173	0,1
Zirfas	179	0,0	-	-	179	0,0

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
DAP	Deutsche Arbeitslosen Partei
REP	Die Republikaner
Human- wirtschaft	Humanwirtschaftspartei
Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
DL	Demokratische Linke
B	Bergpartei
Die Partei	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
Einzelbewerber	Büchner, Schettlinger, Zirfas

Ergebnisse der Abgeordnetenhauswahl 2006 in West- und Ostberlin¹⁾

	Berlin			Berlin-West			Berlin-Ost		
	Anzahl	%	Diff. 2006-2001	Anzahl	%	Diff. 2006-2001	Anzahl	%	Diff. 2006-2001
Wahlberechtigte	2.425.457			1.413.113			1.012.344		
Wähler	1.407.779	58,0	-10,1	862.739	61,1	-9,5	545.040	53,8	-10,6
Gültige Stimmen	1.377.078	97,9	-0,8	843.189	97,9	-0,7	533.889	98,1	-0,8
SPD	423.912	30,8	1,1	264.909	31,4	-2,3	159.003	29,8	6,6
CDU	293.976	21,3	-2,5	233.320	27,7	-3,1	60.656	11,4	-1,0
Die Linke.PDS	185.086	13,4	-9,2	35.197	4,2	-2,7	149.889	28,1	-19,5
GRÜNE	180.902	13,1	4,0	124.910	14,8	3,7	55.992	10,5	4,6
FDP	104.595	7,6	-2,3	78.625	9,3	-3,5	25.970	4,9	-0,4
Sonstige	188.607	13,8	8,9	106.228	12,6	8,0	82.379	15,4	9,9

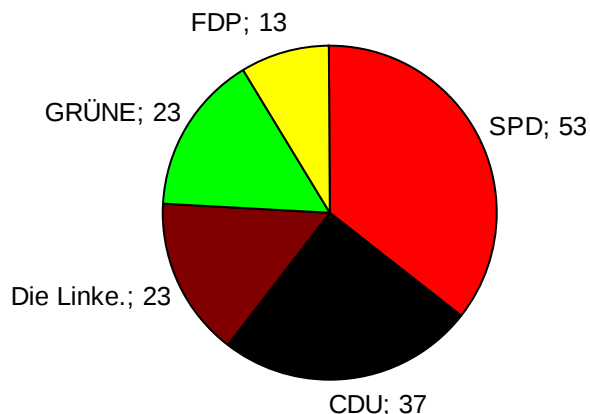
1) Zweitstimmen, vorläufiges Ergebnis

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
GRÜNE	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
FDP	Freie Demokratische Partei

Sitzverteilung in Berlin							
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige	Sitze insg.
1950	34	61	32	-	-	-	127
1954	44	64	19	-	-	-	127
1958	55	78	-	-	-	-	133
1963	41 ¹	89 ²	10	-	-	-	140
1967	47 ³	81 ⁴	9	-	-	-	137
1971	54 ⁵	73 ⁶	11	-	-	-	138
1975	69 ⁷	67 ⁸	11 ⁹	-	-	-	147
1979	63 ¹⁰	61 ¹¹	11 ¹²	-	-	-	135
1981	65 ¹³	51 ¹⁴	7	9	-	-	132
1985	69 ¹⁵	48 ¹⁶	12 ¹⁷	15 ¹⁸	-	-	144
1989	55 ¹⁹	55 ²⁰	-	17 ²¹	-	11 ²²	138
1990	101 ²³	76 ²⁴	18 ²⁵	23 ²⁶	23 ²⁷	-	241
1995	87 ²⁸	55 ²⁹	-	30 ³⁰	34 ³¹	-	206 ³²
1999	76	42	-	18	33	-	169
2001	35 ³³	44 ³⁴	15 ³⁵	14 ³⁶	33 ³⁷	-	141
2006	37	53	13	23	23	-	149

2006 = vorläufiges Ergebnis

Sitzverteilung im Berliner Abgeordnetenhaus



1. Einschl. 2 Ausgleichsmandate
2. Einschl. 4 Überhangmandate
3. Einschl. 1 Überhangmandat
4. Einschl. 2 Überhangmandate
5. Einschl. 1 Überhangmandat
6. Einschl. 3 Überhang- und 1 Ausgleichsmandat
7. Einschl. 1 Überhang- und 6 Ausgleichsmandate
8. Einschl. 6 Überhangmandate
9. Einschl. 1 Ausgleichsmandat
10. Einschl. 4 Ausgleichsmandate
11. Einschl. 5 Überhangmandate
12. Einschl. 1 Ausgleichsmandat
13. Einschl. 4 Überhangmandate
14. Einschl. 2 Überhang- und 1 Ausgleichsmandat
15. Einschl. 12 Überhangmandate
16. Einschl. 9 Ausgleichsmandate
17. Einschl. 2 Ausgleichsmandate
18. Einschl. 2 Ausgleichsmandate
19. Einschl. 5 Überhang- und 2 Ausgleichsmandate
20. Einschl. 8 Überhangmandate

21. Einschl. 2 Ausgleichsmandate
22. = REP einschl. 2 Ausgleichsmandate
23. Einschl. 4 Überhang- und 13 Ausgleichsmandate
24. Einschl. 13 Überhangmandate
25. Einschl. 3 Ausgleichsmandate
26. = Grüne/AL und B90/Gr einschl. 4 Ausgleichsmandate
27. Einschl. 4 Ausgleichsmandate
28. Einschl. 3 Überhang- und 21 Ausgleichsmandate
29. Einschl. 15 Ausgleichsmandate
30. Einschl. 8 Ausgleichsmandate
31. Einschl. 9 Überhangmandate
32. 1990 erhöhte Anzahl von 241 Sitzen auf Grund der ersten Wahl zum Gesamtberliner Abgeordnetenhaus; die Zahl der Sitze im AGH wurde 1999 von 150 auf 130 reduziert
33. Einschl. 2 Überhang- und 1 Ausgleichsmandat
34. Einschl. 3 Überhangmandate
35. Einschl. 1 Ausgleichsmandat
36. Einschl. 2 Ausgleichsmandate
37. Einschl. 1 Überhang- und 1 Ausgleichsmandat

Abgeordnetenhauswahl in Berlin (% bzw. %-Punkte) Zweitstimmen																
									Veränderungen gegenüber der Vorwahl							
	Wahl- bet.	CDU	SPD	PDS	Grüne ¹	FDP	REP	Son- stige	Wahl- bet.	CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	REP	Son- stige
1946 ²	91,4	24,3	51,7	-	-	10,2	-	13,7	-	-	-	-	-	-	-	-
1948 ³	86,3	19,4	64,5	-	-	16,1	-		-5,1	-4,9	+12,8	-	-	+5,9	-	-
1950	90,4	24,7	44,7	-	-	23,1	-	7,6	+4,1	+5,3	-19,8	-	-	+7,0	-	-
1954	91,8	30,4	44,6	-	-	12,8	-	12,2	+1,4	+5,7	-0,1	-	-	-10,3	-	+4,6
1958	92,9	37,7	52,6	-	-	3,8	-	5,9	+1,1	+7,3	+8,0	-	-	-9,0	-	-6,3
1963	89,9	28,8	61,9	-	-	7,9	-	1,3	-3,0	-8,9	+9,3	-	-	+4,1	-	-4,6
1967	86,2	32,9	56,9	-	-	7,1	-	3,1	-3,7	+4,1	-5,0	-	-	-0,8	-	+1,8
1971	88,9	38,2	50,4	-	-	8,4	-	3,0	+2,7	+5,3	-6,5	-	-	+1,3	-	-0,1
1975	87,8	43,9	42,6	-	-	7,1	-	6,4	-1,1	+5,7	-7,8	-	-	-1,3	--	+3,4
1979	85,4	44,4	42,7	-	3,7	8,1	-	1,2	-2,4	+0,5	+0,1	-	+3,7	+1,0	-	-5,2
1981	85,3	48,0	38,4	-	7,2	5,6	-	0,6	-0,1	+3,6	-4,4	-	+3,8	-2,5	-	-0,6
1985	83,6	46,4	32,4	-	10,6	8,5	-	2,1	-1,7	-1,6	-5,9	-	+3,1	+2,9	-	+1,5
1989	79,6	37,7	37,3	-	11,8	3,9	7,5	1,7	-4,0	-8,7	+4,9	-	+1,2	-4,6	+7,5	-0,4
1990	80,8	40,4	30,4	9,2	9,3	7,1	3,1	0,5	+1,2	+2,7	-6,9	+9,2	-2,5	+3,2	-4,4	-1,2
1995	68,6	37,4	23,6	14,6	13,2	2,5	2,7	5,9	-12,2	-3,0	-6,8	+5,4	+3,9	-4,6	-0,4	+5,4
1999	65,9	40,8	22,4	17,7	9,9	2,2	2,7	4,4	-3,1	+3,4	-1,2	+3,1	-3,3	-0,3	0,0	-1,5
2001	68,1	23,8	29,7	22,6	9,1	9,9	1,3	3,7	+2,7	-17,0	+7,3	+4,9	-0,8	+7,7	-1,4	-0,7
2006	58,0	21,3	30,8	13,4	13,1	7,6	0,9	12,9	-10,1	-2,5	1,1	-9,2	4,0	-2,3	-0,4	9,1

2006 = vorläufiges Ergebnis

Seit 1979 Zweitstimmen

Seit 1990 Gesamt-Berliner Abgeordnetenhaus

¹ 1979, 1985, 1989 = AL, AL; 1981 = AL 7,2 % und GLB 0,3 %

1990 = Grüne/AL 5,0 % und Bü90/Gr/UFV = 4,4 %

² Stadtverordnetenwahl in Groß-Berlin, Teilergebnis für Berlin (West)

³ Stadtverordnetenwahl

Gewählte Bewerber: Abgeordnetenhauswahl 2006 Berlin
(in den Wahlkreisen)

Partei	Name		Direkt oder Landesliste
SPD	Bayram, Canan	1966 Rechtsanwältin Rechtsanwältin	D
SPD	Buchholz, Daniel	1968 Diplom-Wirtschaftsingenieur Projektmanager	D
SPD	Dr. Arndt, Michael	1951 Volkswirt wissenschaftl. Mitarbeiter	L
SPD	Dr. Felgentreu, Fritz	1968 Klassischer Philologe Wissenschaftlicher Assistent, MdA	D
SPD	Dr. Fugmann-Heesing, Annette	1955 Juristin Unternehmensberaterin	D
SPD	Dr. Koch-Unterseher, Jutta	1961 Parlaments-Referentin Parlaments-Referentin	D
SPD	Dr. Köhler, Andreas	1954 Rechtsanwalt und Steuerberater Rechtsanwalt und Steuerberater	L
SPD	Dr. Tesch, Felicitas	1958 Studienassessorin Lehrkraft TU Berlin	D
SPD	Dr. Thärichen, Holger	1968 Jurist Jurist	L
SPD	Dunger-Löper, Hella	1951 Literaturwissenschaftlerin Staatssekretärin Sen Stadtentwicklung	D
SPD	Engert, Susann	1978 Sozialwissenschaftlerin Angestellte	D
SPD	Flesch, Kirsten	1957 Assessorin juris Oberregierungsrätin, MdA	D
SPD	Gaebler, Christian	1964 Diplom-Ingenieur Verkehrswesen Geschäftsführer	D
SPD	Grosse, Burgunde	1943 Kauffrau Gewerkschaftssekr./Mitglied des AGH	D
SPD	Harant, Renate	1948 Lehrerin Lehrerin	D
SPD	Haußdörfer, Ellen	1980 ohne Angabe Studentin	D
SPD	Hertel, Anja-Beate	1961 Industriekauffrau kaufmännische Angestellte	L
SPD	Hildebrandt, Petra	1972 Diplom-Kauffrau, Immobilienökonomin Prokuristin, MdA	D
SPD	Hillenberg, Ralf	1956 Dipl.-Bauingenieur Selbständig (MdA)	D
SPD	Hilse, Torsten	1955 Dipl.Ing. Polygraphie Selbständig (Mda)	D
SPD	Jahnke, Frank	1957 Diplom-Volkswirt Mitglied des Abgeordnetenhauses	D
SPD	Jauch, Andy	1976 Diplom-Politologe Verkaufsberater	D
SPD	Junge-Reyer, Ingeborg	1946 Verwaltungsangestellte Senatorin	L
SPD	Kleineidam, Thomas	1958 Jurist Rechtsanwalt/Mitglied	D

Berlin

		Abgeordnetenhaus	
SPD	Kohlmeier, Sven	1976 Jurist Jurist	L
SPD	Kolat, Dilek	1967 Dipl. Wirtschaftsmathematikerin MdA /Angestellte bei einer Bank	D
SPD	Kugler, Andreas	1967 Dipl.-Kaufmann Lohnsteuerberater	D
SPD	Lange, Brigitte	1945 Restauratorin MdA und Kulturmanagement	L
SPD	Leder, Jutta	1947 Übersetzerin Mitglied des Abgeordnetenhauses	D
SPD	Momper, Walter	1945 Historiker Kaufmann	D
SPD	Monteiro, Birgit	1969 Germanistin/Historikerin Geschäftsführerin	L
SPD	Müller, Christa	1950 Dipl.-Ökonomin Lehrerin	D
SPD	Müller, Michael	1964 Bürokaufmann selbst. Drucker	D
SPD	Neumann, Ulrike	1945 techn. Zeichnerin Abgeordnete (MdA)	D
SPD	Nolte, Karlheinz	1949 Oberstudienrat Freiberufler	D
SPD	Oberg, Lars	1979 Dipl.Kommunikationswirt Referent im Bundesministerium	D
SPD	Ollech, Liane	1957 Kauffrau selbständig	L
SPD	Pauzenberger, Markus	1965 Industriekaufmann Büroleiter	D
SPD	Radziwill, Ülker	1966 Touristikfachwirtin Mitglied des Abgeordnetenhauses	D
SPD	Saleh, Raed	1977 Fachmann der Systemgastronomie Leitender Angestellter	D
SPD	Schaddach, Robert	1966 Rechtswissenschaftler, Betriebswirt PR-Leiter	D
SPD	Scheeres, Sandra	1970 Dipl.-Pädagogin wissenschaftl. Mitarbeiterin	D
SPD	Schneider, Torsten	1969 Rechtsanwalt Selbständig	D
SPD	Schreiber, Tom	1978 ohne Angabe Student	D
SPD	Seidel-Kalmutzki, Karin	1960 Kauffrau Angestellte/Mitglied Abgeordnetenhaus	L
SPD	Spranger, Iris	1961 Bilanzbuchhalterin MdA	L
SPD	Stroedter, Jörg	1954 Dipl.-Volkswirt Geschäftsführer	L
SPD	Treichel, Peter	1956 Assessor des Lehramts Referent	D
SPD	Wieland, Ralf	1956 Speditionskaufmann Geschäftsführer	D
SPD	Wildenhein-Lauterbach, Bruni	1947 Einzelhandelskauffrau Verwaltungsangestellte	D
SPD	Wowereit, Klaus	1953 Jurist	D

Berlin

			Regierender Bürgermeister	
SPD	Zackenfels, Stefan	1965	Steuerberater Steuerberater	L
SPD	Zimmermann, Frank	1957	Jurist Jurist	D
CDU	Braun, Michael	1956	Jurist Rechtsanwalt und Notar	D
CDU	Brauner, Matthias	1974	Dipl. Betriebswirt Projektleiter	L
CDU	Bung, Stefanie	1978	Studentin Studentin	L
CDU	Czaja, Mario	1975	Versicherungskaufmann Leitender Angestellter	D
CDU	Dietmann, Michael	1968	Bankkaufmann Bankkaufmann	D
CDU	Dr. Heide, Manuel	1955	Rechtsanwalt und Notar Rechtsanwalt und Notar	D
CDU	Dr. Juhnke, Robbin	1967	Industriekaufmann Diplom-Kaufmann	D
CDU	Dr. Lehmann-Brauns, Uwe	1938	Rechtsanwalt und Notar Rechtsanwalt und Notar	D
CDU	Dr. Luther, Peter	1942	Immuniloge Senator a.D.	L
CDU	Dr. Pflüger, Friedbert	1955	Politikwissenschaftler Parlamentarischer Staatssekretär	L
CDU	Dr. Steffel, Frank	1966	Diplom-Kaufmann Unternehmer	D
CDU	Friederici, Oliver	1970	Dipl.-Politologe Personalleiter	D
CDU	Goetze, Uwe	1961	Bankkaufmann Parlamentarischer Geschäftsführer	L
CDU	Goiny, Christian	1965	Jurist wissenschaftlicher Referent	D
CDU	Görsch, Margit	1945	Diplomingenieur Familienbetrieb (Handwerker)	L
CDU	Graf, Florian	1973	Diplom-Verwaltungswirt Leitender Angestellter	L
CDU	Gram, Andreas	1955	Rechtsanwalt und Notar Rechtsanwalt und Notar	D
CDU	Heinrich, Helmut	1947	Diplom-Verwaltungswirt Bezirksstadtrat a.D.	L
CDU	Henkel, Frank	1963	Dipl. Kaufmann Parlamentarischer Geschäftsführer	L
CDU	Hoffmann, Gregor	1970	Sozialversicherungsfachangestellter Mitglied des Agh von Berlin	L
CDU	Körber, Scott	1971	Diplom-Verwaltungswirt Beamter	D
CDU	Kroll, Marion	1951	Steuerberaterin Steuerberaterin	D
CDU	Melzer, Heiko	1976	Bankkaufmann, Diplomkaufmann (FH) Diplom-Kaufmann (FH) Key Account Manager	L
CDU	Richter-Kotowski, Cerstin-Ullrike	1962	Volljuristin Magistratsrätin	L

Berlin

CDU	Rissmann, Sven	1978	Jurist Rechtsreferendar	L
CDU	Scholz, Oliver	1960	Elektroinstallateur Elektroinstallateur	L
CDU	Schultze-Berndt, Katrin	1969	Studienrätin Studienrätin	D
CDU	Schwenkow, Peter	1954	Kaufmann Kaufmann	L
CDU	Seibeld, Cornelia	1974	Juristin Rechtsanwältin	D
CDU	Stadtkewitz, René	1965	Metallurge / Kaufmann Kaufmann / Geschäftsführer	L
CDU	Statzkowski, Andreas	1956	Lehrer Bezirksbürgermeister a.D.	D
CDU	Steuer, Sascha	1975	Historiker Historiker	D
CDU	Thamm, Monika	1944	Lehrerin Lehrerin	L
CDU	Trapp, Peter	1947	Industriekaufmann Polizeibeamter	D
CDU	Ueckert, Rainer	1949	Diplom-Bauingenieur Unternehmer	D
CDU	Wansner, Kurt	1947	Technischer Angestellter Technischer Angestellter	L
CDU	Zimmer, Nicolas	1970	Jurist Fraktionsvorsitzender, Rechtsanwalt	D
Die Linke.	Baba, Evrim	1971	Staatl. gepr. Dolmetscherin MdA	D
Die Linke.	Bluhm, Carola	1962	Soziologin MdA	D
Die Linke.	Brauer, Wolfgang	1954	Studienrat MdA	D
Die Linke.	Breitenbach, Elke	1961	Politikwissenschaftlerin MdA	L
Die Linke.	Doering, Uwe	1953	Elektromechaniker MdA	L
Die Linke.	Dr. Albers, Wolfgang	1950	Arzt Arzt	L
Die Linke.	Dr. Barth, Margrit	1944	Diplom-Lehrerin MdA	D
Die Linke.	Dr. Flierl, Thomas	1957	Kulturwissenschaftler Senator	D
Die Linke.	Dr. Hiller, Gabriele	1959	Studienrätin MdA	D
Die Linke.	Dr. Knake-Werner, Heidi	1943	Diplomsozialwirtin Senatorin	L
Die Linke.	Dr. Lederer, Klaus	1974	Jurist MdA	L
Die Linke.	Dr. Schulze, Steffi	1958	Historikerin MdA	D
Die Linke.	Dr. Zotl, Peter-Rudolf	1944	Oberstufenlehrer Hochschullehrer, Mitglied des AH	D
Die Linke.	Holzheuer-Rothensteiner, Bärbel	1948	Diplom-Betriebswirtin MdA	D

Berlin

Die Linke. Liebich, Stefan	1972	Diplombetriebswirt MdA	L
Die Linke. Matuschek, Jutta	1960	Politikwissenschaftlerin Werbeberaterin, MdA	L
Die Linke. Michels, Martina	1955	Diplom-Philosophin Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses	D
Die Linke. Platta, Marion	1960	Dipl. Ing. Bauwesen Bauingenieur	D
Die Linke. Sayan, Giyasettin	1950	Dipl. Betriebswirt, Dipl. Politologe MdAH	D
Die Linke. Seelig, Marion	1953	Journalistin MdA	L
Die Linke. Wechselberg, Carl	1969	Politikwissenschaftler MdA	D
Die Linke. Wolf, Harald	1956	Politikwissenschaftler Bürgermeister & Senator	D
Die Linke. Wolf, Udo	1962	Publizist MdA	L
GRÜNE Behrendt, Dirk	1971	Jurist Richter	D
GRÜNE Birk, Thomas	1961	Dipl. Politologe MdA	L
GRÜNE Dr. Klotz, Sibyll-Anka	1961	Dipl.-Philosophin Wissenschaftliche Mitarbeiterin, MdA	L
GRÜNE Eichstädt-Bohlig, Franziska	1941	Architektin Politikerin	L
GRÜNE Esser, Joachim	1951	Drucker Mitglied des Abgeordnetenhauses	L
GRÜNE Hämmerling, Claudia	1954	Lehrerin Lehrerin, MdA	L
GRÜNE Herrmann, Clara	1985	keine Angabe Studentin	L
GRÜNE Jantzen, Elfi	1954	Lehrerin Mitglied des Abgeordnetenhauses	L
GRÜNE Kofbinger, Anja	1960	Vermessungstechnikerin Geschäftsführerin	L
GRÜNE Kosche, Heidi	1949	keine Angabe Referentin für Naturwissenschaften	D
GRÜNE Kubala, Felicitas	1956	Diplom-Volkswirtin MdA Berlin	L
GRÜNE Lux, Benedikt	1981	Student Student	L
GRÜNE Mutlu, Özcan	1968	Dipl. Ingenieur / Nachrichtentechnik MdA	D
GRÜNE Öney, Bilkay	1970	Dipl. Kauffrau Fernsehredakteurin	L
GRÜNE Otto, Andreas	1962	Dipl. - Ing. (FH) Geschäftsführer	D
GRÜNE Paus, Elisabeth	1968	Diplom-Volkswirtin Mitglied des Abgeordnetenhauses	L
GRÜNE Pop, Ramona	1977	Dipl. Politologin MdA	L
GRÜNE Ratzmann, Volker	1960	Rechtsanwalt Rechtsanwalt	D

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

Berlin

GRÜNE	Schäfer, Michael	1972	Verwaltungswissenschaftler Freiberuflicher Texter	L
GRÜNE	Schillhaneck, Anja	1973	Dipl. Pädagogin Fachreferentin	L
GRÜNE	Schruoffeneger, Oliver	1962	Dipl.-Politologe MdA	L
GRÜNE	Ströver, Alice	1955	Kommunikationswissenschaftlerin Mitglied des Abgeordnetenhauses	L
GRÜNE	Villbrandt, Jasenka	1951	Diplom-Pädagogin Mitglied im Abgeordnetenhaus	L
FDP	Czaja, Sebastian	1983	Elektrotechniker Student	L
FDP	Dr. Lindner, Martin	1964	Jurist Fraktionsvorsitzender/MdA	L
FDP	Gersch, Kai	1971	Mechaniker Vertriebsmitarbeiter	L
FDP	Jotzo, Björn	1975	Volljurist Rechtsanwalt	L
FDP	Kluckert, Sebastian	1974	Dipl.-Betriebswirt, Jurist wissenschaftlicher Mitarbeiter	L
FDP	Lehmann, Rainer-Michael	1960	Schriftsetzer Abgeordneter	L
FDP	Meyer, Christoph	1975	Bankkaufmann & Jurist Abgeordneter & Rechtsreferendar	L
FDP	Schmidt, Henner	1964	Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik Unternehmensberater	L
FDP	Senftleben, Mieke	1952	Lehrerin MdA	L
FDP	Thiel, Volker	1955	Katholischer Theologe Unternehmensberater	L
FDP	von Lüdeke, Klaus-Peter	1947	Dipl. Volkswirt MdA	L
FDP	von Stieglitz, Sylvia	1955	Dipl. Ökonomin Selbstständig	L
FDP	Weingartner, Albert	1951	Betriebswirt d. Gastronomie Kaufmann	L

Wählerstromkonten Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2006

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006

Wählerwanderung LTW 2006 – 2001

Wählerstromkonto CDU			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	20.000	16.000	4.000
FDP	20.000	19.000	1.000
Grüne	3.000	3.000	0
PDS	5.000	2.000	3.000
WASG	0	1.000	-1.000
Andere	2.000	17.000	-15.000
Summe über Parteien	50.000	58.000	-8.000
Nichtwähler	12.000	69.000	-57.000
Erstwähler/Verstorbene	10.000	40.000	-30.000
Zu-/Fortgezogene	19.000	16.000	3.000
Wählerströme insg.	91.000	183.000	-92.000
Wählerstamm	203.000	203.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2001	294.000	386.000	-92.000

Wählerstromkonto SPD			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	16.000	20.000	-4.000
PDS	37.000	8.000	29.000
Grüne	17.000	32.000	-15.000
FDP	8.000	7.000	1.000
WASG		4.000	-4.000
Andere	4.000	19.000	-15.000
Summe über Parteien	82.000	90.000	-8.000
Nichtwähler	23.000	89.000	-66.000
Erstwähler/Verstorbene	29.000	37.000	-8.000
Zu-/Fortgezogene	46.000	23.000	23.000
Wählerströme insg.	180.000	239.000	-59.000
Wählerstamm	242.000	242.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2001	422.000	481.000	-59.000

Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2001

Wählerstromkonto FDP			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	7.000	8.000	-1.000
CDU	19.000	20.000	-1.000
PDS	3.000	1.000	2.000
Grüne	2.000	6.000	-4.000
WASG		1.000	-1.000
Andere	1.000	11.000	-10.000
Summe über Parteien	32.000	47.000	-15.000
Nichtwähler	5.000	31.000	-26.000
Erstwähler/Verstorbene	6.000	12.000	-6.000
Zu-/Fortgezogene	7.000	16.000	-9.000
Wählerströme insg.	50.000	106.000	-56.000
Wählerstamm	55.000	55.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2001	105.000	161.000	-56.000

Wählerstromkonto Grüne			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	32.000	17.000	15.000
CDU	3.000	3.000	0
PDS	13.000	3.000	10.000
FDP	6.000	2.000	4.000
WASG		3.000	-3.000
Andere	1.000	6.000	-5.000
Summe über Parteien	55.000	34.000	21.000
Nichtwähler	11.000	23.000	-12.000
Erstwähler/Verstorbene	11.000	5.000	6.000
Zu-/Fortgezogene	26.000	10.000	16.000
Wählerströme insg.	103.000	72.000	31.000
Wählerstamm	78.000	78.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2001	181.000	150.000	31.000

Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2001

Wählerstromkonto PDS			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	8.000	37.000	-29.000
CDU	2.000	5.000	-3.000
Grüne	3.000	13.000	-10.000
FDP	1.000	3.000	-2.000
WASG		17.000	-17.000
Andere	2.000	20.000	-18.000
Summe über Parteien	16.000	95.000	-79.000
Nichtwähler	5.000	69.000	-64.000
Erstwähler/Verstorbene	11.000	23.000	-12.000
Zu-/Fortgezogene	5.000	29.000	-24.000
Wählerströme insg.	37.000	216.000	-179.000
Wählerstamm	148.000	148.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2001	185.000	364.000	-179.000

Wählerstromkonto WASG			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	4.000		4.000
CDU	1.000		1.000
PDS	17.000		17.000
Grüne	3.000		3.000
FDP	1.000		1.000
Andere	4.000		4.000
Summe über Parteien	30.000		30.000
Nichtwähler	4.000		4.000
Erstwähler/Verstorbene	3.000		3.000
Zu-/Fortgezogene	3.000		3.000
Wählerströme insg.	40.000		40.000
Wählerstamm			
Wählerstimmen 2006 u. 2001	40.000		40.000

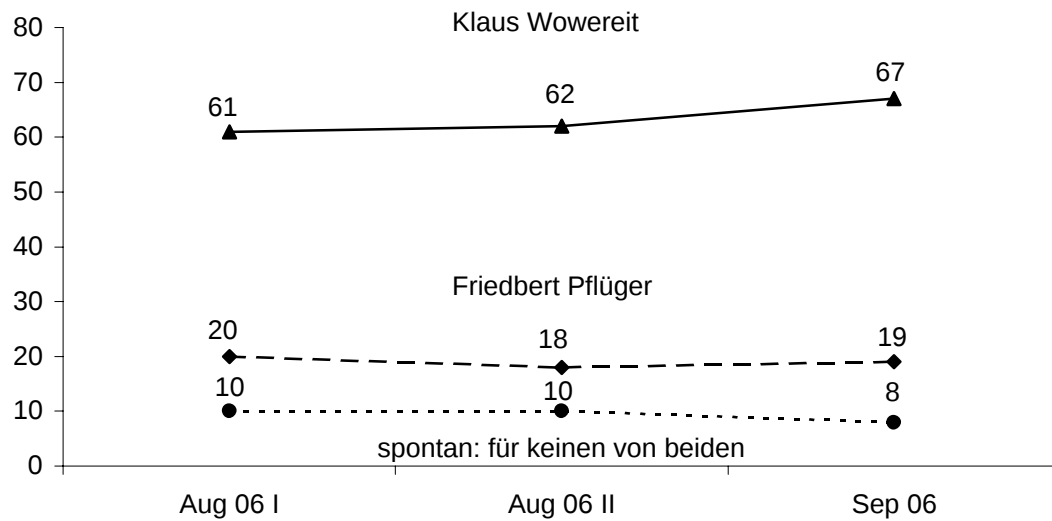
Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2006

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

	CDU		SPD		FDP		Grüne		PDS	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Endergebnis	21,3		30,8		7,6		13,1		13,5	
Männer/Frauen										
<30	12,8	-3,6	33,8	6,7	9,2	-0,9	16,5	2,3	11,6	-13,7
-44	16,1	-0,6	30,1	1,8	9,0	-0,6	20,3	6,9	10,5	-15,1
-59	19,1	-4,0	29,1	-1,5	6,8	-3,2	13,6	4,1	16,8	-5,7
+60	31,4	-1,8	31,1	0,0	6,3	-3,8	5,3	2,2	14,3	-4,7
Frauen										
<30	12,7	-2,8	33,9	6,3	8,8	0,3	18,6	1,8	11,9	-14,4
-44	15,2	-0,8	30,9	2,7	6,9	-1,8	22,1	8,7	11,1	-16,7
-59	19,2	-1,7	32,2	-0,3	5,7	-3,3	13,8	3,6	15,8	-7,0
+60	29,4	-4,2	33,8	2,3	5,3	-5,3	5,6	2,5	14,5	-3,6
Männer										
<30	12,6	-4,9	32,5	6,2	9,6	-2,0	14,3	2,6	11,6	-12,7
-44	16,9	-0,5	28,8	0,5	10,4	-0,2	18,7	5,3	10,5	-12,9
-59	20,6	-4,4	26,3	-1,9	7,6	-3,8	14,3	5,5	16,9	-5,7
+60	33,8	0,9	26,8	-2,4	7,7	-2,8	5,0	1,8	14,9	-5,3
Bildung*										
Volksschule	25,8	-5,6	32,5	-4,6	7,6	-1,2	3,6	-0,1	10,6	-2,5
Realschule	24,0	-5,1	31,2	2,6	8,2	-1,4	6,5	1,6	12,9	-8,5
Abitur	17,4	-1,0	33,7	5,5	7,0	-4,0	17,5	2,1	12,6	-10,7
Fachhoch./Uni	17,3	5,0	26,5	0,6	7,3	-3,4	25,1	9,2	16,8	-15,5
Tätigkeit										
Arbeiter	16,6	-9,1	33,3	0,9	6,2	-0,6	5,7	1,8	16,2	-7,4
An/Be	23,4	0,5	31,0	0,1	7,2	-2,8	13,6	4,5	13,3	-9,6
Selbstständige	22,2	-4,1	24,1	4,8	11,8	-4,8	22,9	6,4	10,3	-7,2
Rentner	30,5	-2,1	31,2	-0,6	6,1	-3,0	4,9	1,4	14,7	-5,0
Arbeitslose	9,9	-8,5	25,9	-1,9	7,0	0,4	11,6	3,2	20,0	-10,1
Gewerkschaft										
Mitglieder	17,4	-3,4	34,3	3,5	5,4	0,3	12,9	3,1	15,9	-12,0
Nicht-Mitglieder	21,8	-2,2	30,1	0,8	8,0	-3,1	13,5	4,4	12,9	-8,7
Konfession										
Evangelisch	28,8	-2,7	32,7	-1,8	8,1	-4,8	13,4	4,7	4,3	-4,2
Katholisch	39,5	-4,7	24,6	1,0	8,6	-1,6	15,2	3,6	4,5	-2,8
Andere/keine	12,7	-1,4	30,0	3,3	7,0	-0,8	12,9	4,2	21,7	-15,0

Kandidatenpräferenz

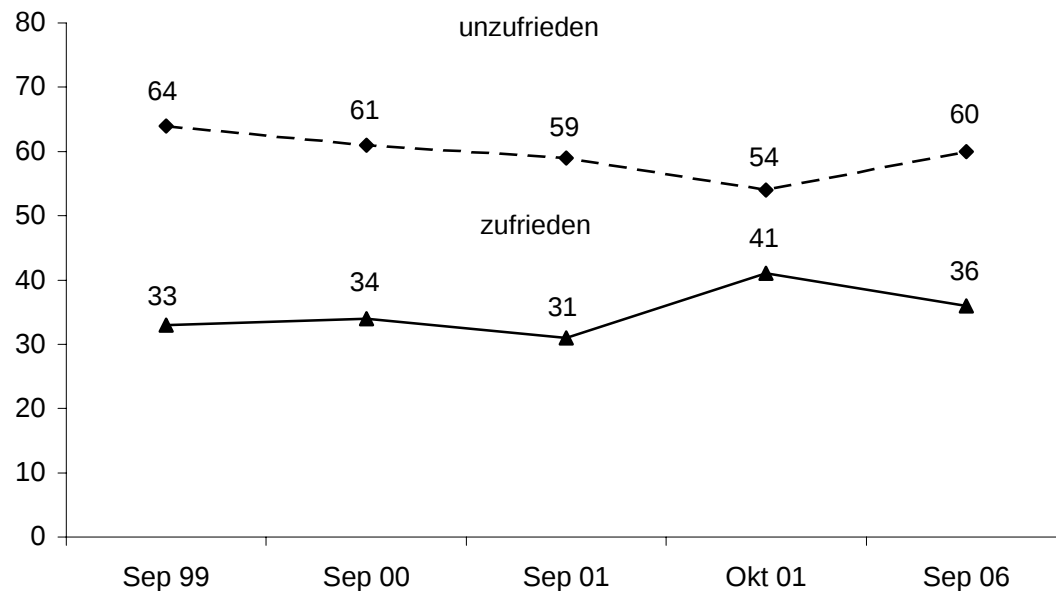
Wenn man den Regierenden Bürgermeister direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden: für Klaus Wowereit oder für Friedbert Pflüger?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Zufriedenheit mit dem Senat

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Berliner Senats?
Sind Sie damit...



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006 ; Abgeordnetenhauswahl in Berlin 21. Oktober 2001

Kandidatenpräferenz

		Klaus Wowereit	Friedbert Pflüger
FGW	Sep 06	64	18
Infratest dimap	Okt 01	47	-
	Aug 06 I	61	20
	Aug 06 II	62	18
	Sep 06	67	19

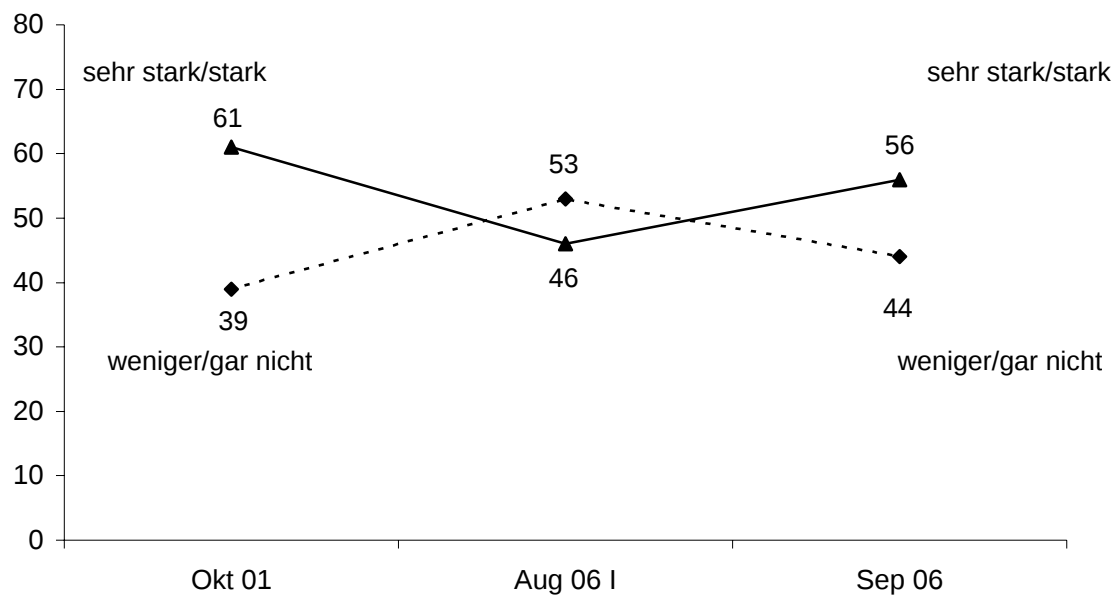
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006 ;

Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin

Interesse an der Abgeordnetenhauswahl

Wie stark interessieren Sie sich für die bevorstehende Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September? Würden Sie sagen...

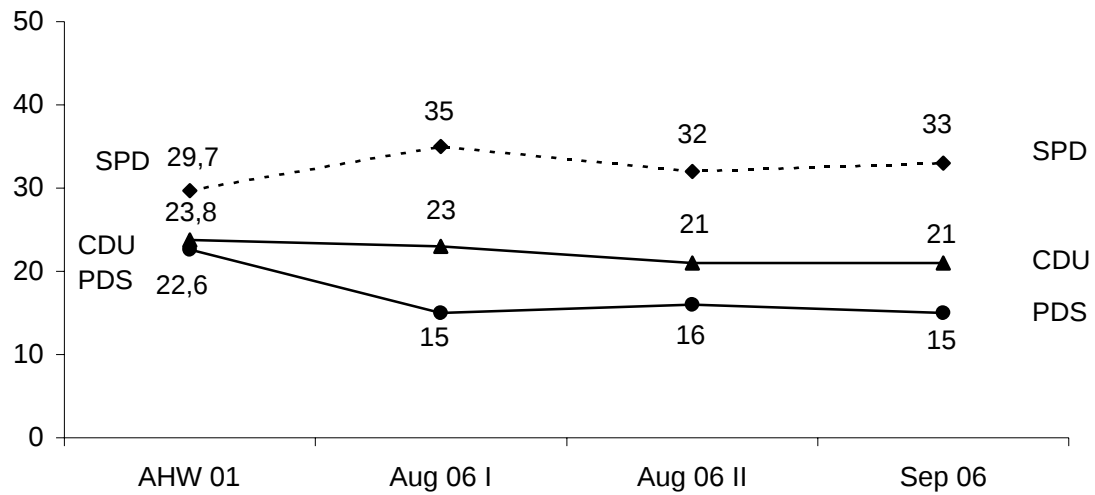


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Sonntagsfrage Landtagswahl Teil I

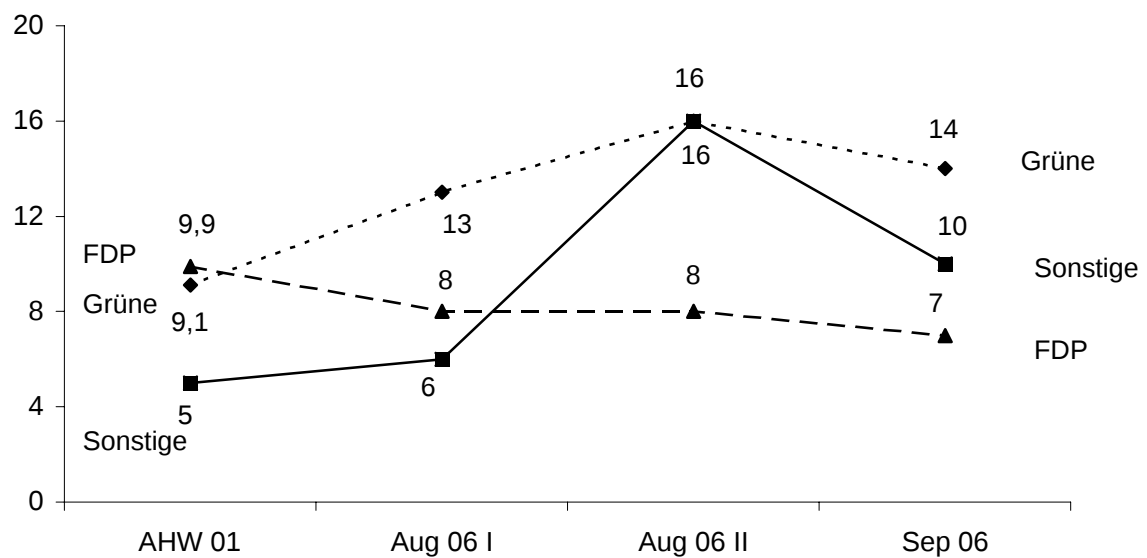
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus wäre?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, berlinTREND September 2006

Sonntagsfrage Landtagswahl Teil II

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus wäre?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Koalitionspräferenz

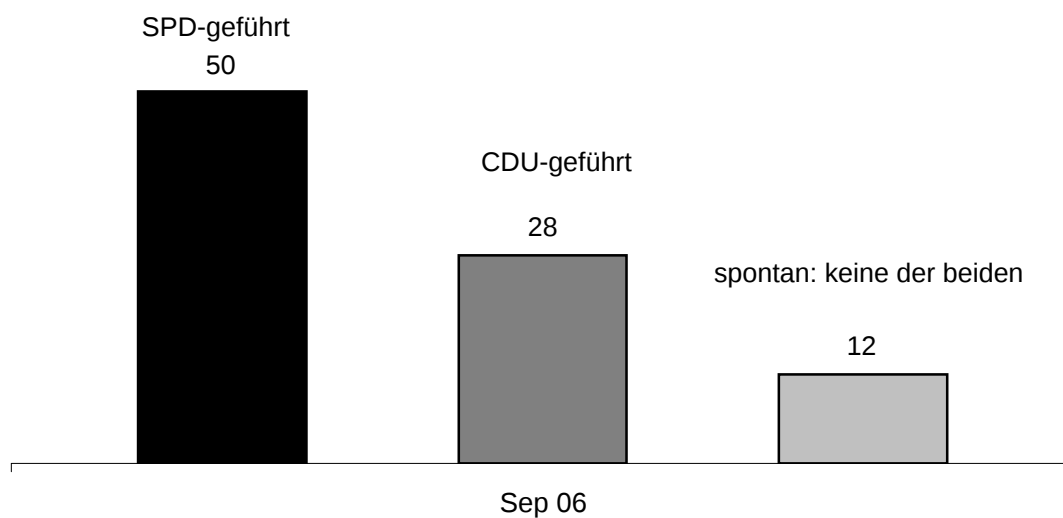
Vermutlich wird nach der Wahl keine der Parteien alleine die Regierung bilden können. Welche zukünftige Zusammensetzung des Berliner Senats wäre Ihnen persönlich am liebsten? Welche Parteien sollten den Senat bilden?

	Infratest dimap		FGW	
	Aug 06 II	Sep 06	Okt 01	Sep 06
SPD und Grüne	20	22	20	33
SPD und CDU	14	17	12	34
SPD und Linke.PDS	14	16	12	24
CDU und FDP	12	10	12	-
SPD, Linke.PDS und Grüne	5	7	-	-
SPD und FDP	4	4	-	-
CDU, Grüne und FDP	2	3	-	-
SPD, Grüne FDP	2	1	7	-
Andere Zusammensetzung	8	8	-	-

Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006 ;
 Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin

Wechselstimmung

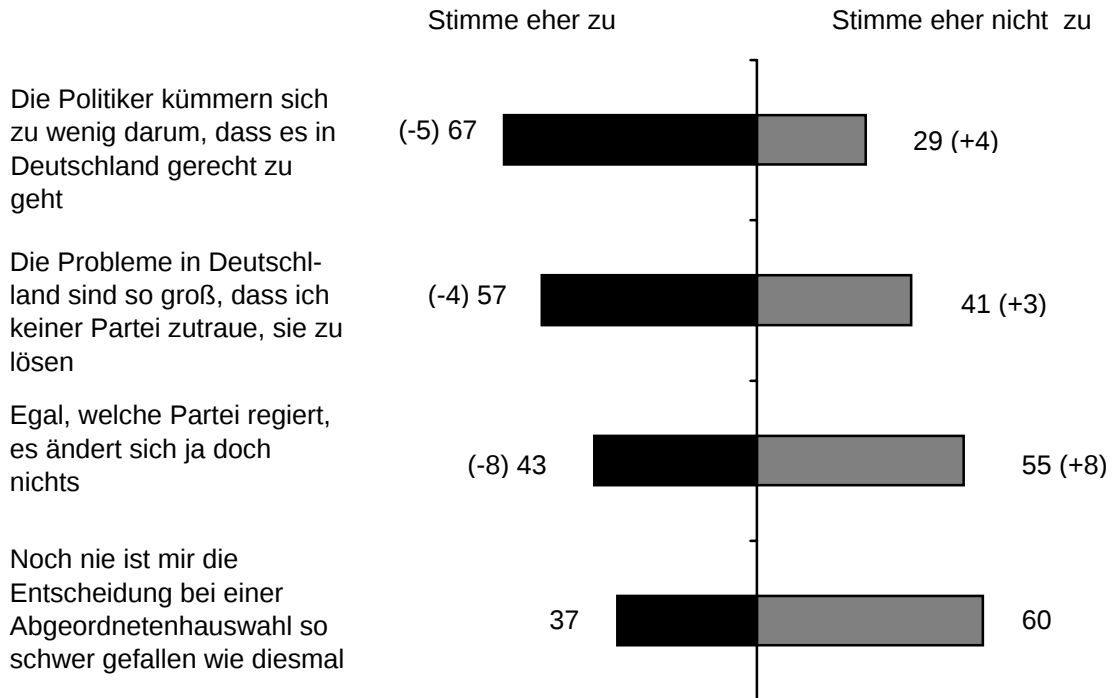
Wenn Sie an die kommende Abgeordnetenhauswahl im September denken: Sollte die nächste Landesregierung wieder von der SPD geführt sein oder sollte sie von der CDU geführt sein?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND August 2006

Aussagen zur aktuellen Politik

Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zur aktuellen Politik in Deutschland. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie der Ansicht eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.



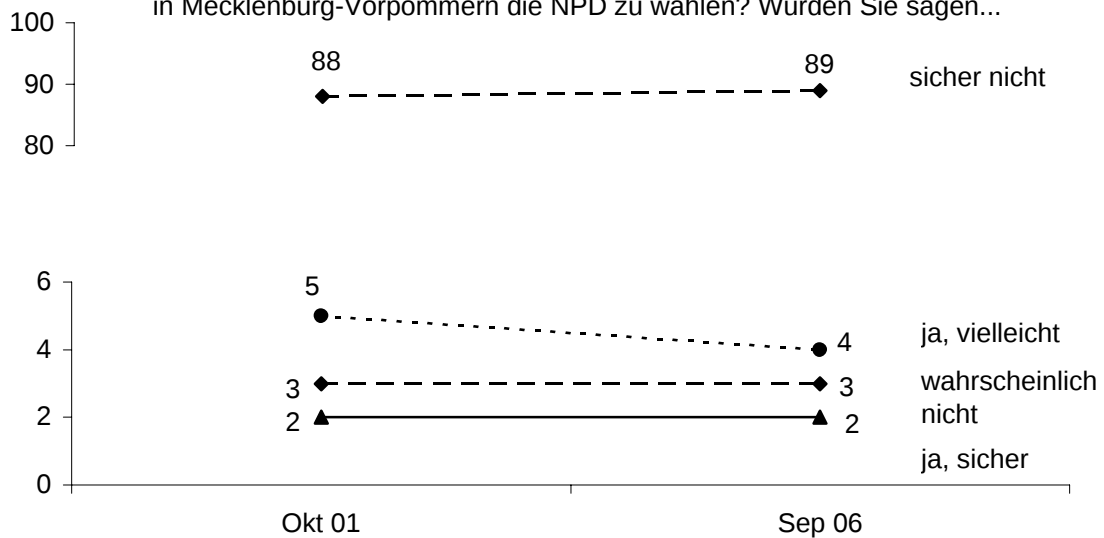
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Angaben in Klammern: Vgl. zu Anfang August 2006; Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe

Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Rechtspotential

Können Sie sich prinzipiell vorstellen bei der bevorstehenden Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern die NPD zu wählen? Würden Sie sagen...

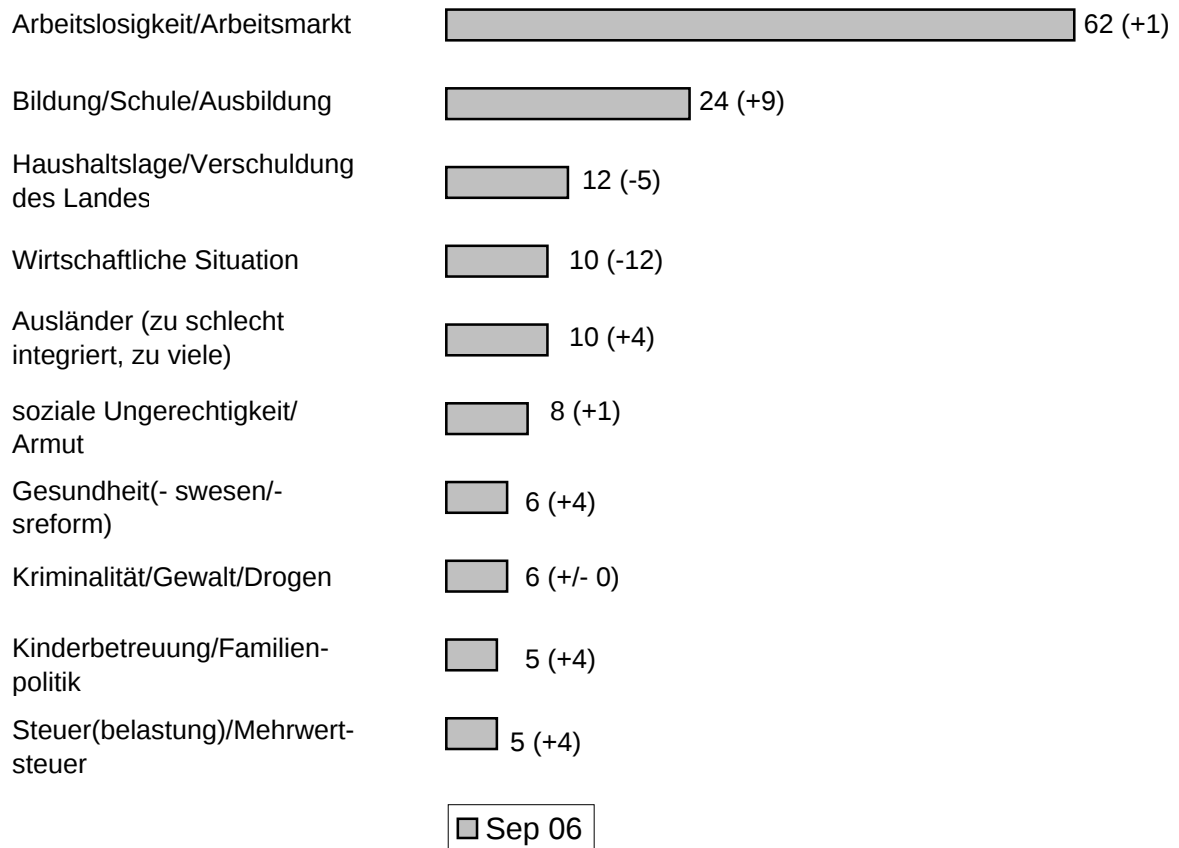


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Wichtigste Probleme

Welche sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten politischen Probleme in Berlin, die vordringlich gelöst werden müssen?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Angaben in Klammern: Vgl. zu Oktober 2001

Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND August 2006 II; Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 21. Oktober

Parteikompetenzen

Ich nenne Ihnen jetzt einige Probleme, die Berlin betreffen.

Kompetenteste Partei fett gedruckt	SPD	CDU	Linke.PDS	FDP	Grüne
Für soziale Gerechtigkeit sorgen	35	9	18	3	9
Verschuldung Berlins in den Griff bekommen	22	21	2	5	1
Eine gute Schul- und Bildungspolitik betreiben	28	20	11	5	10
Integration von Einwanderern voranbringen	28	10	7	1	26
Wissenschaftsstandort Berlin fördern	32	25	5	6	6
Wirtschaft in Berlin voranbringen	26	29	3	7	2
Arbeitsplätze sichern und neue schaffen	25	21	2	5	3
Die Zukunftsprobleme Berlins lösen	28	16	3	3	6

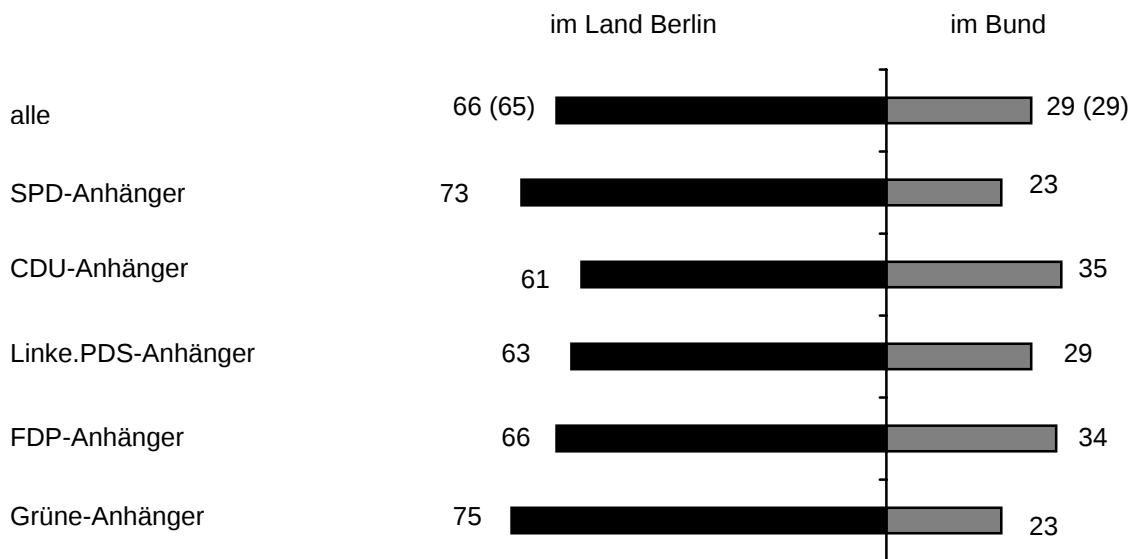
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Fehlende Werte zu 100%: Sonstige Parteien/keine Angabe
 Quelle: Infratest dimap, BerlinTREND September 2006

Parteikompetenzen

	SPD	CDU	Linke.PDS	keine
Arbeitsplätze	21	22	4	35
Wirtschaft	25	18	2	38
Finanzen	25	22	3	29
Schule/Bildung	27	17	14	10
Ausländer	25	18	6	11

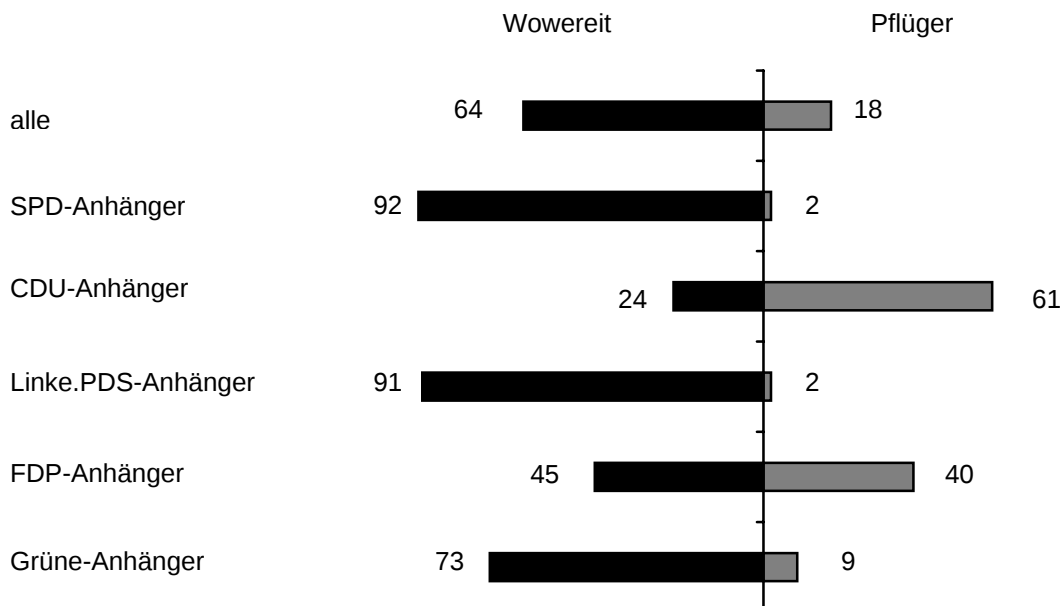
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin

Wichtiger für die Wahlentscheidung ist die Politik...



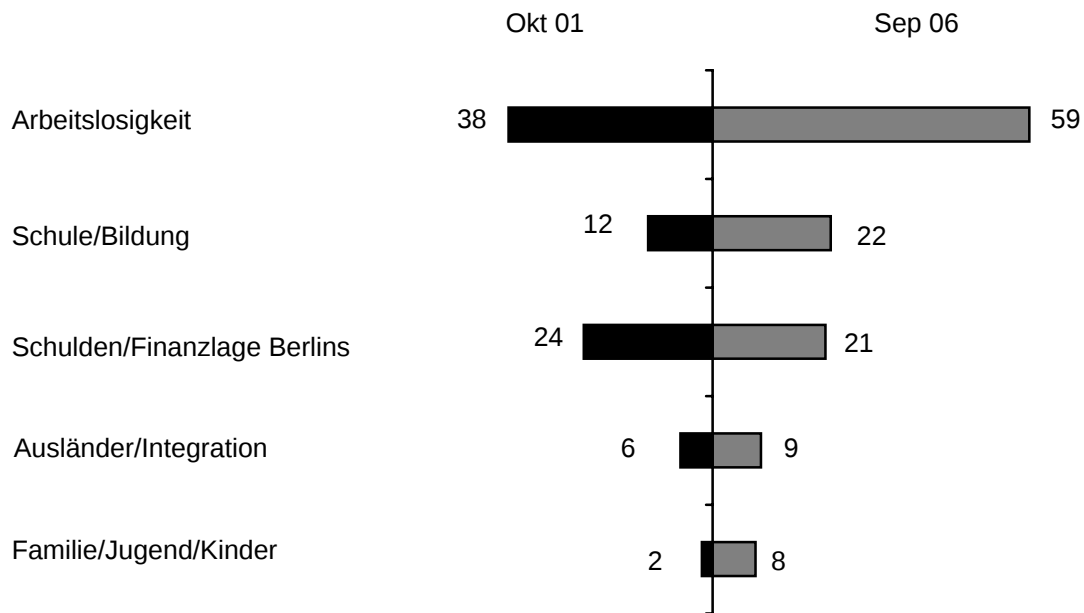
Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin
 Zahlen in Klammern: Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

Gewünschter Regierender Bürgermeister:



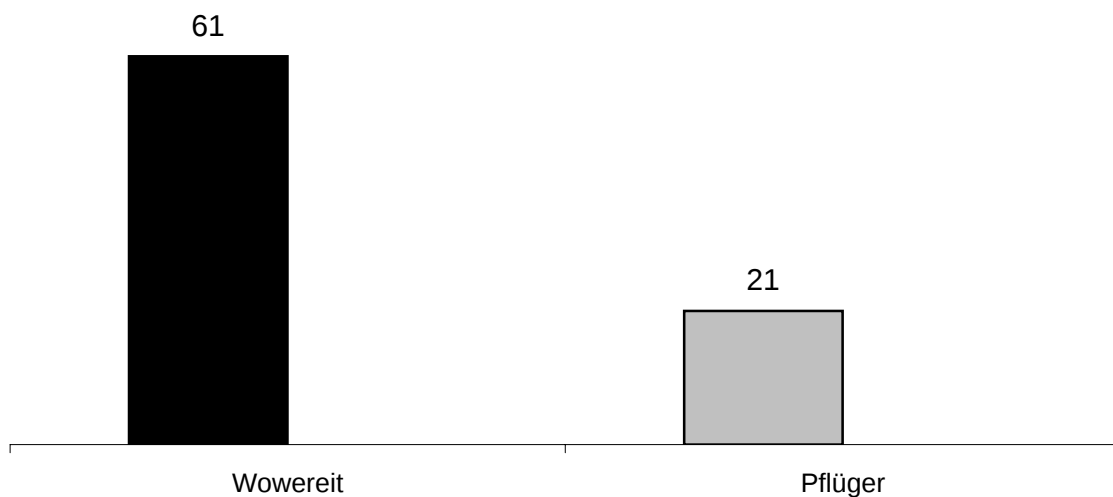
Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin

Die wichtigsten Themen im Land Berlin



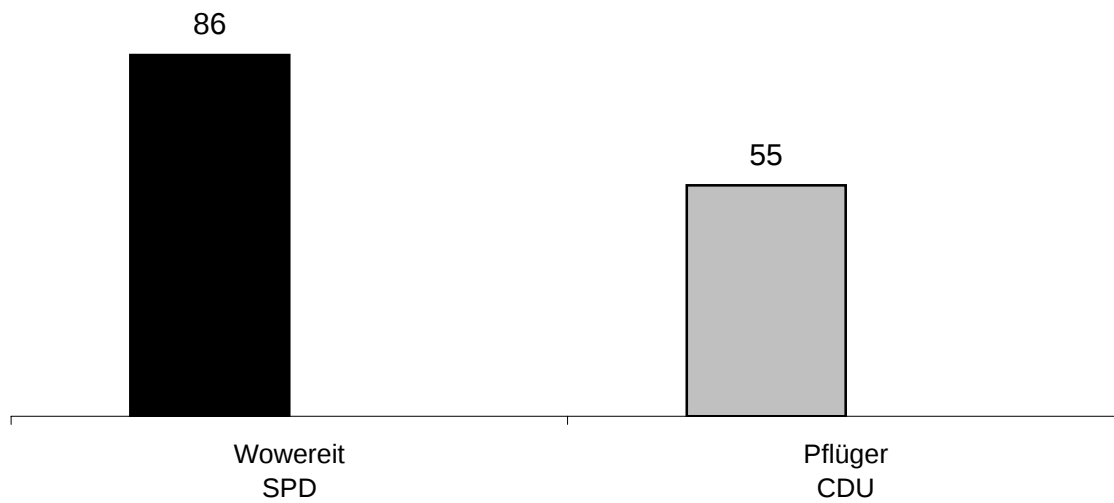
Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Berlin

Wen hätten Sie lieber als Regierenden Bürgermeister...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

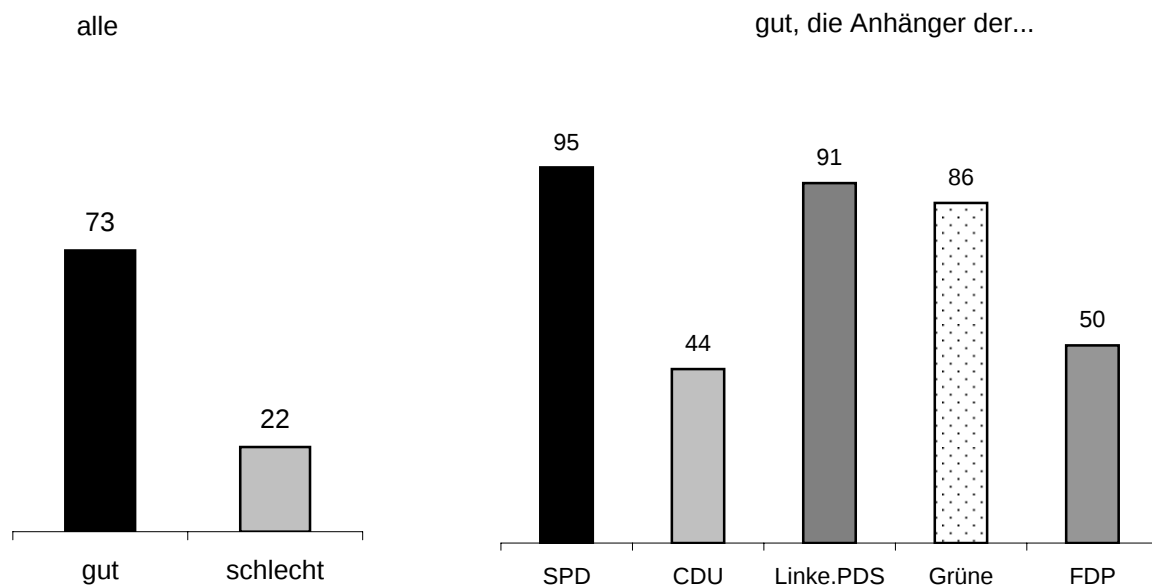
Wer ist der Spitzenkandidat der...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

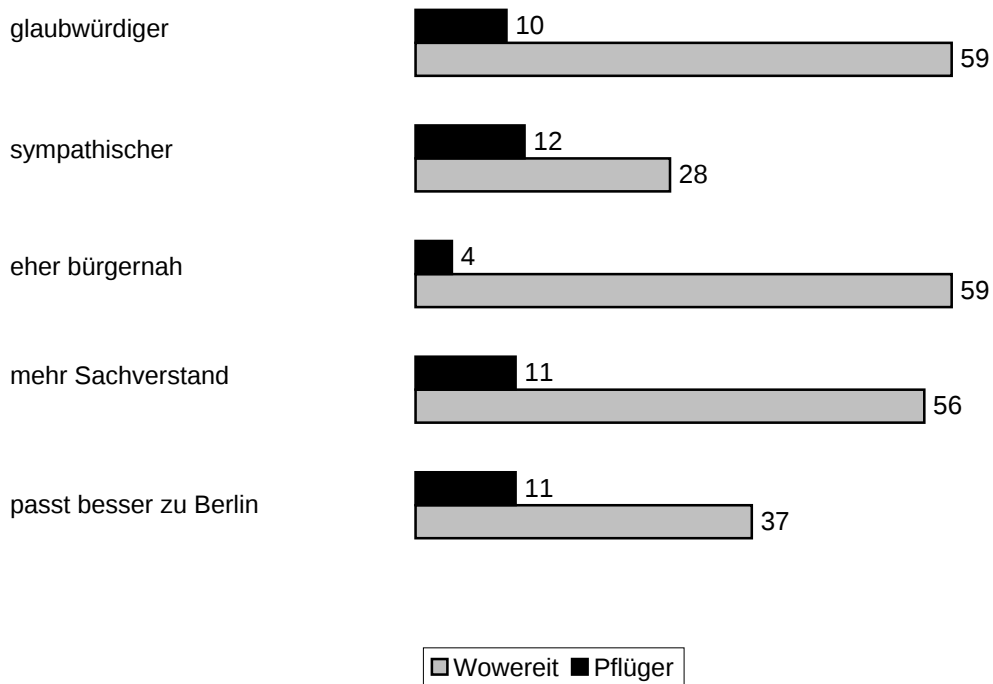
Klaus Wowereit mach seine Sache eher...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

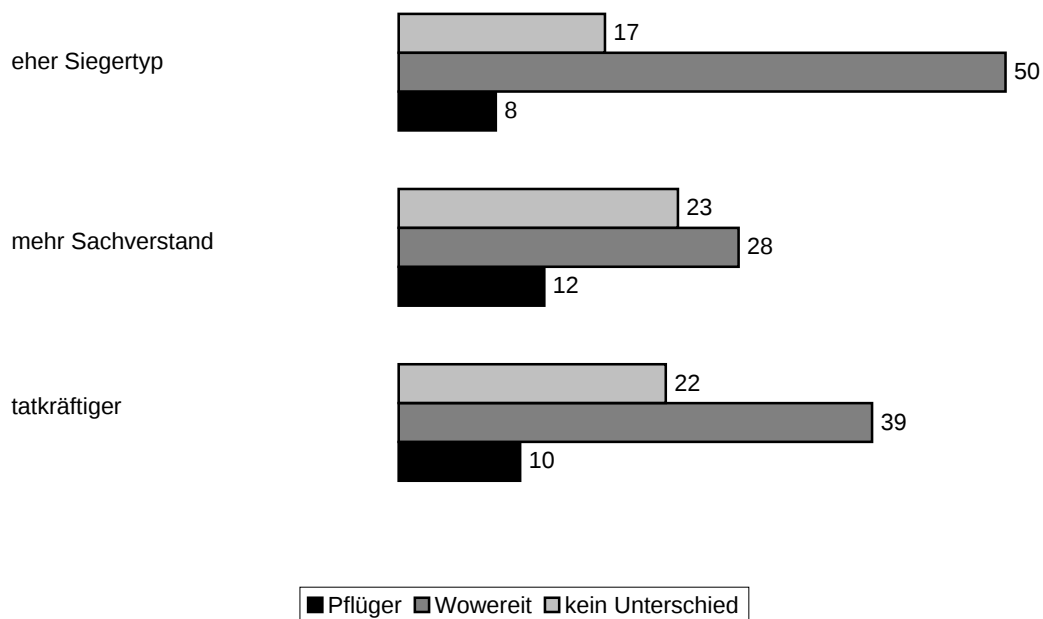
Wowereit und Pflüger: wer ist.../ wer hat...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

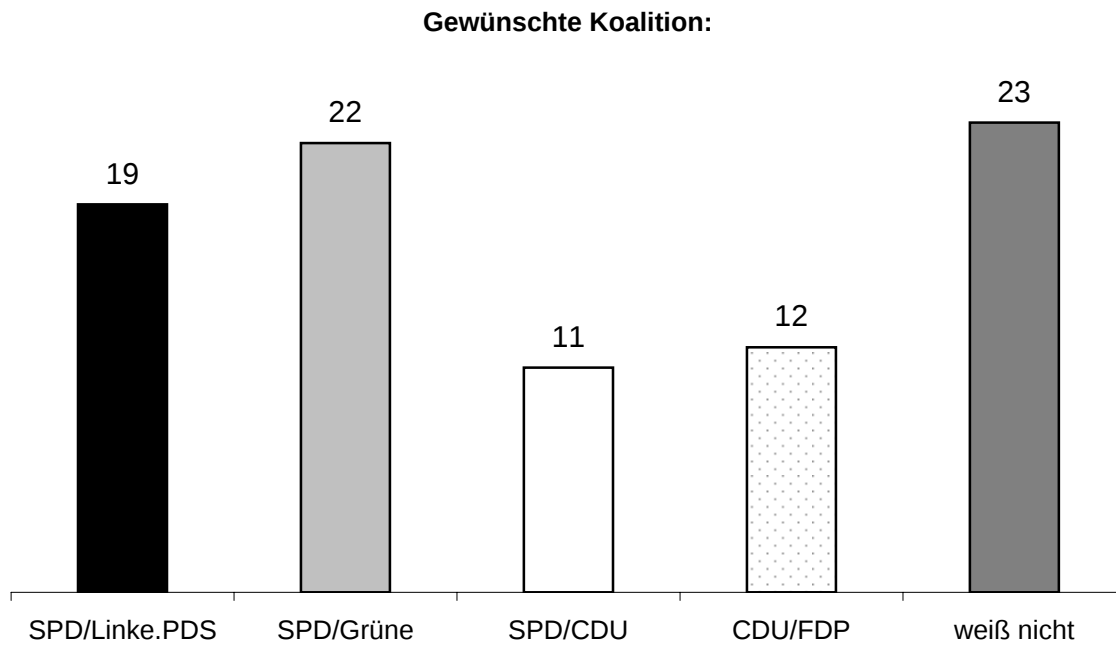
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

Wowereit und Pflüger: wer ist.../ wer hat...



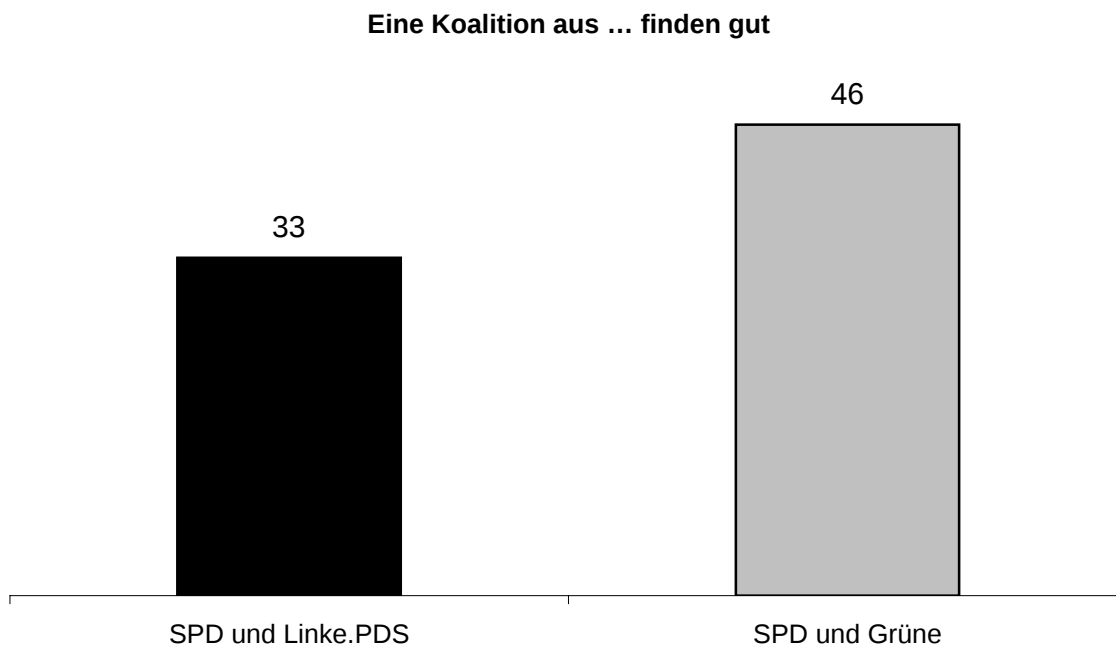
Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

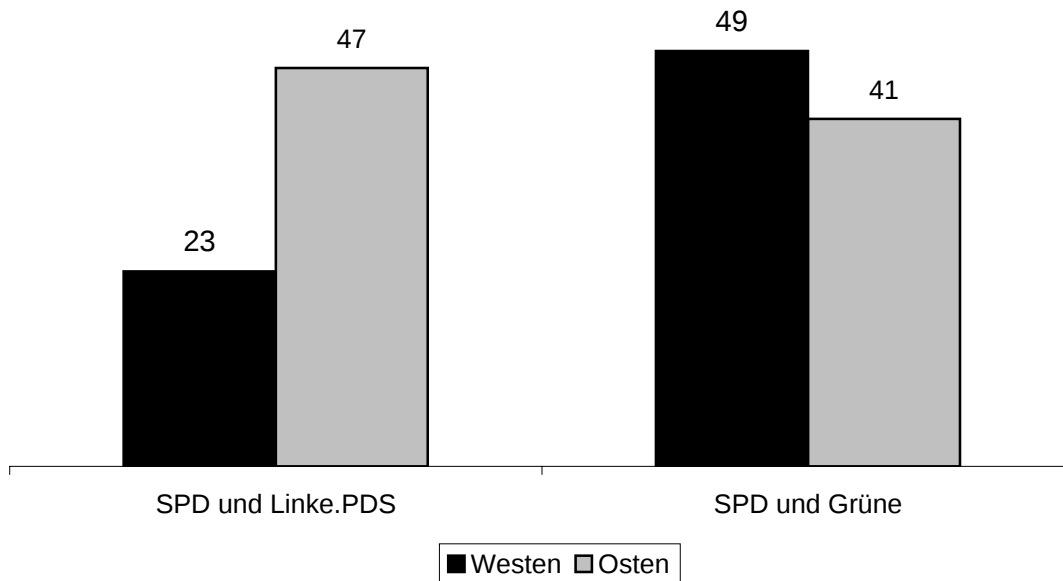
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

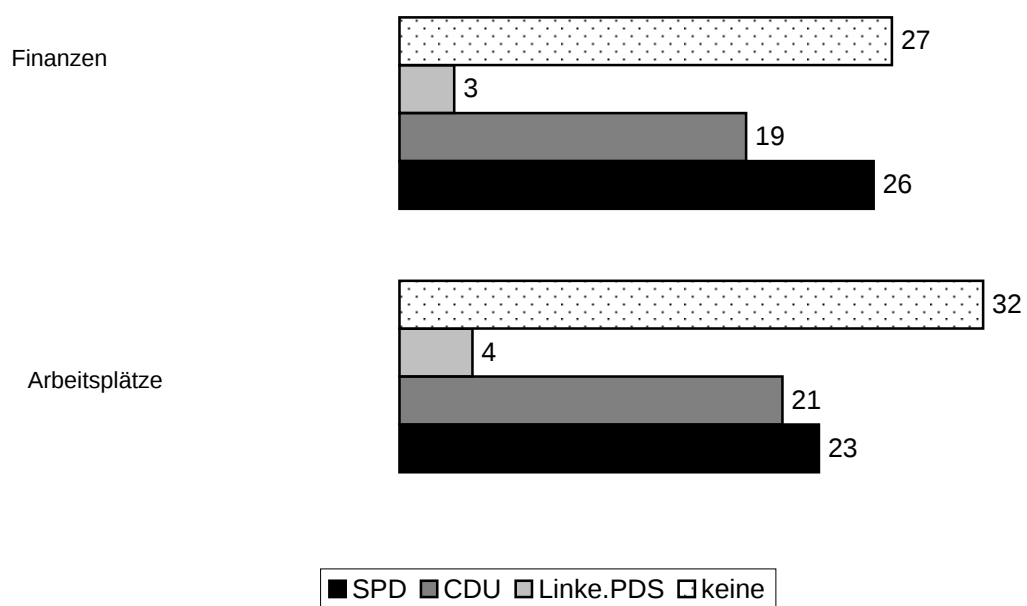
Eine Koalition aus ... finden gut



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

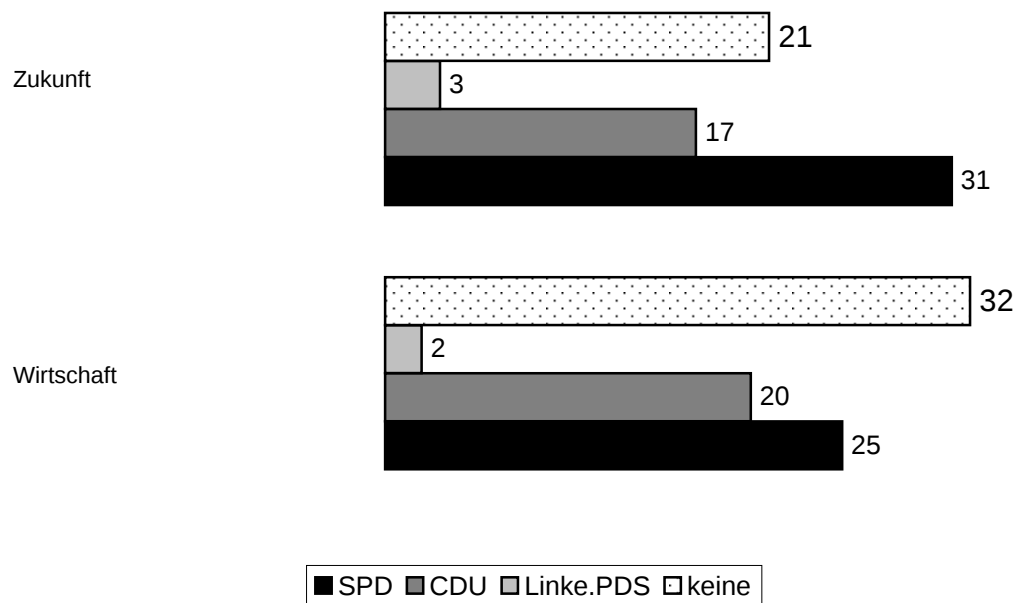
Welche Partei löst die Probleme am besten ...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

Welche Partei löst die Probleme am besten ...



Angaben in Prozent der Wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Abgeordnetenhauswahl in Berlin 17.09.06 - Blitz

Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006-2002 für Mecklenburg-Vorpommern Zweitstimmen

	2006		2002		Veränderung 2006-2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.413.530		1.408.355			
Wähler/innen	836.942	59,2	993.636	70,6	-156.880	-11,4
Gültige Stimmen	817.976	97,7	970.031	97,6	-152.055	0,1
SPD	247.291	30,2	394.118	40,6	-146.827	-10,4
CDU	235.335	28,8	304.125	31,4	-68.790	-2,6
Die Linke.	137.248	16,8	159.065	16,4	-21.817	0,4
FDP	78.414	9,6	45.676	4,7	32.738	4,9
GRÜNE	27.658	3,4	25.402	2,6	2.256	0,8
Offensive D	799	0,1	16.483	1,7	-15.684	-1,6
NPD	59.674	7,3	7.718	0,8	51.956	6,5
GRAUE	5.600	0,7	2.129	0,2	3.471	0,5
PBC	1.952	0,2	1.312	0,1	640	0,1
Deutschland	3.128	0,4	-	-	3.128	0,4
AGFG	1.881	0,2	-	-	1.881	0,2
AB	958	0,1	-	-	958	0,1
WASG	4.275	0,5	-	-	4.275	0,5
APD	774	0,1	-	-	774	0,1
BMV	3.554	0,4	-	-	3.554	0,4
FAMILIE	9.435	1,2	-	-	9.435	1,2

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
Graue	Die Grauen – Graue Panther
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
BMV	Bündnis für M-V
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland, Partei für Volksabstimmung und gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
AB	Alternatives Bündnis für soziale Gerechtigkeit
APD	Arbeiter/-innen Partei Deutschland
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
REP	Die Republikaner
Schill	Schillpartei
SLP	Sozialistische LinksPartei
V.P.M.V	Volkspartei Mecklenburg-Vorpommern
Einzelbewerber:	Karl-Heinz Klinger, Jörg Klingohr, Enrico Malow Helmut Precht, Jan Szymik

Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006-2002 für Mecklenburg-Vorpommern Erststimmen

	2006		2002		Veränderung 2006-2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.413.530		1.408.355		5.175	
Wähler/innen	836.942	59,2	993.822	70,6	-156.880	-11,4
Gültige Stimmen	815.984	97,5	965.636	97,2	-149.652	+0,3
SPD	245.410	30,1	388.054	40,2	-142.644	-10,1
CDU	252.837	31,0	316.511	32,8	-63.674	-1,8
Die Linke.	146.729	18,0	173.330	17,9	-26.601	0,0
FDP	70.415	8,6	51.851	5,4	18.564	3,3
GRÜNE	26.989	3,3	16.986	1,8	10.003	1,5
Offensive D	-	-	9.543	1,0	-9.543	-1,0
NPD	56.961	7,0	2.877	0,3	54.084	6,7
GRAUE	2.420	0,3	551	0,1	1.869	0,2
PBC	802	0,1	-	0,0	802	0,1
Deutschland	2.705	0,3	-	-	2.705	0,3
AGFG	666	0,1	-	-	666	0,1
WASG	2.448	0,3	-	-	2.448	0,3
BMV	3.986	0,5	-	-	3.986	0,5
Einzelbewerber:						
Karl-Heinz Klinger	269	0,0	-	-	269	0,0
Jörg Klingohr	1.787	0,2	-	-	1.787	0,2
Enrico Malow	264	0,0	-	-	264	0,0
Helmut Precht	448	0,1	-	-	448	0,1
Jan Szymik	848	0,1	-	-	848	0,1

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS
FDP	Freie Demokratische Partei
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
Graue	Die Grauen – Graue Panther
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
BMV	Bündnis für M-V
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland, Partei für Volksabstimmung und gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
Offensive D	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
AB	Alternatives Bündnis für soziale Gerechtigkeit
APD	Arbeiter/-innen Partei Deutschland
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
REP	Die Republikaner
Schill	Schillpartei
SLP	Sozialistische LinksPartei
V.P.M.V	Volkspartei Mecklenburg-Vorpommern
Einzelbewerber:	Karl-Heinz Klinger, Jörg Klingohr, Enrico Malow Helmut Precht, Jan Szymik

Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern (% bzw. %-Punkte) Zweitstimmen														
	Wahlbet.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE ¹	PDS	Sonst.	Veränderungen gegenüber der Vorwahl						
								Wahlbet.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS	Sonst.
1990	64,8	38,3	27,0	5,5	4,2	15,7	9,3	-	-	-	-	-	-	-
1994	72,9	37,7	29,5	3,8	3,7	22,7	2,6	+8,1	-0,6	+2,5	-1,7	-0,5	+7,0	-6,7
1998	79,4	30,2	34,3	1,6	2,7	24,4	6,8	+6,5	-7,5	+4,8	-2,2	-1,0	+1,7	+4,2
2002	70,6	31,4	40,6	4,7	2,6	16,4	4,3	-8,8	+1,2	+6,3	+3,1	-0,1	-8,0	-2,5
2006	59,2	28,2	30,2	9,6	3,4	16,8	11,2 ²	-11,4	-3,2	-10,4	+4,9	+0,8	+0,4	+6,9

2006 = vorläufiges Ergebnis

¹ Grüne (4,2 %) und Bündnis 90 (2,2 %) sind 1990 getrennt zur Wahl angetreten

² Davon 7,3 % NPD

Gewählte Bewerber: Landtagswahl 2006 Mecklenburg-Vorpommern
(in den Wahlkreisen)

Partei	Name	Wahlkreis	Direkt oder Liste
CDU	Egbert Liskow	Greifswald	D
CDU	Günter Rühls	Neubrandenburg I	D
SPD	Sylvia Bretschneider	Neubrandenburg II	D
SPD	Reinhard Dankert	Rostock I	D
Die Linke	Prof. Dr. Wolfgang Methling .	Rostock II	D
SPD	Norbert Baunach	Rostock III	D
SPD	Jochen Schulte	Rostock IV	D
SPD	Dr. Gottfried Timm	Schwerin I	D
SPD	Jörg Heydorn	Schwerin II	D
SPD	Dr. Gerd Zielenkiewicz	Wismar	D
CDU	Dr. Henning von Storch	Bad Doberan I	D
CDU	Peter Stein	Bad Doberan II	D
CDU	Renate Holznagel	Demmin I	D
CDU	Marc Reinhardt	Demmin II	D
CDU	Ilka Lochner-Borst	Güstrow I	D
SPD	Dr. Norbert Nieszery	Güstrow II	D
SPD	Dr. Till Backhaus	Ludwigslust I	D
SPD	Dr. Margret Seemann	Ludwigslust II	D
SPD	Detlef Müller	Ludwigslust III	D
CDU	Wolf-Dieter Ringguth	Müritz I	D
SPD	Dr. Klaus-Michael Körner	Mecklenburg-Strelitz I	D
CDU	Lorenz Caffier	Mecklenburg-Strelitz II, Müritz II	D
CDU	Werner Kuhn	Nordvorpommern I	D
CDU	Harry Glawe	Nordvorpommern II	D
CDU	Mathias Löttge	Nordvorpommern III, Stralsund I	D
CDU	Jörg Vierkant	Stralsund II	D
SPD	Heike Polzin	Nordwestmecklenburg I	D
SPD	Martina Tegtmeier	Nordwestmecklenburg II	D
SPD	Bernd Schubert	Ostvorpommern I	D
CDU	Matthias Lietz	Ostvorpommern II	D
CDU	Wolfgang Waldmüller	Parchim I	D
SPD	Thomas Schwarz	Parchim II	D
CDU	Udo Timm	Rügen I	D
CDU	Burkhard Lenz	Rügen II	D
CDU	Kerstin Fiedler-Wilhelm	Uecker-Randow I	D
CDU	Beate Schlupp	Uecker-Randow II	D
SPD	Borchert, Rudolf		L
SPD	Brodkorb, Mathias		L
SPD	Müller, Heinz		L
SPD	Peters, Angelika		
SPD	Schlotmann, Volker		L
SPD	Ringstorff, Dr. Harald		L
SPD	Schildt, Ute		L
SPD	Sellering, Erwin		L
CDU	Jäger, Dr. Armin		L
CDU	Seidel, Jürgen		L
Die Linke	Bluhm, Andreas		L
Die Linke	Borchardt, Barbara		L
Die Linke	Gramkow, Angelika		L
Die Linke	Holter, Helmut		L
Die Linke	Koplin, Torsten		L

Mecklenburg-Vorpommern

Die Linke	Linke, Dr. Marianne		L
Die Linke	Lück, Regine		L
Die Linke	Mest'an, Gabriele		L
Die Linke	Müller, Irene		L
Die Linke	Ritter, Peter		L
Die Linke	Schwebs, Birgit		L
Die Linke	Tack, Prof. Dr. Fritz		L
FDP	Grabow, Ralf		L
FDP	Kreher, Hans		L
FDP	Leonhard, Gino		L
FDP	Ratjen, Sebastian		L
FDP	Reese, Sigrun		L
FDP	Roölf, Michael		L
FDP	Schnur, Toralf		L
NPD	Andrejewski, Michael		L
NPD	Borrmann, Raimund		L
NPD	Köster, Stefan		L
NPD	Lüssow, Birger		L
NPD	Müller, Tino		L
NPD	Pastörs, Udo		L

Wählerstromkonten Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2006

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 17. September 2006

Wählerwanderung LTW 2006 – 2002

Wählerstromkonto CDU			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
SPD	32.000	15.000	17.000
PDS	4.000	6.000	-2.000
FDP	4.000	21.000	-17.000
Grüne	1.000	2.000	-1.000
NPD	0	12.000	-12.000
Andere	1.000	2.000	-1.000
Summe über Parteien	42.000	58.000	-16.000
Nichtwähler	12.000	57.000	-45.000
Erstwähler/Verstorbene	11.000	15.000	-4.000
Zu-/Fortgezogene	11.000	14.000	-3.000
Wählerströme insg.	76.000	144.000	-68.000
Wählerstamm	160.000	160.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	236.000	304.000	-68.000

Wählerstromkonto SPD			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	15.000	32.000	-17.000
PDS	13.000	20.000	-7.000
FDP	2.000	14.000	-12.000
Grüne	3.000	5.000	-2.000
NPD	0	7.000	-7.000
Andere	1.000	5.000	-4.000
Summe über Parteien	34.000	83.000	-49.000
Nichtwähler	18.000	98.000	-80.000
Erstwähler/Verstorbene	14.000	23.000	-9.000
Zu-/Fortgezogene	11.000	18.000	-7.000
Wählerströme insg.	77.000	222.000	-145.000
Wählerstamm	172.000	172.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	249.000	394.000	-145.000

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 17. September 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2002

Wählerstromkonto FDP			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	21.000	4.000	17.000
SPD	14.000	2.000	12.000
PDS	3.000	2.000	1.000
Grüne	1.000	1.000	0
NPD	0	2.000	-2.000
Andere	1.000	1.000	0
Summe über Parteien	40.000	12.000	28.000
Nichtwähler	7.000	7.000	0
Erstwähler/Verstorbene	6.000	1.000	5.000
Zu-/Fortgezogene	3.000	4.000	-1.000
Wählerströme insg.	56.000	24.000	32.000
Wählerstamm	22.000	22.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	78.000	46.000	32.000

Wählerstromkonto Grüne			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	2.000	1.000	1.000
SPD	5.000	3.000	2.000
PDS	1.000	1.000	0
FDP	1.000	1.000	0
NPD	0	0	0
Andere	1.000	1.000	0
Summe über Parteien	10.000	7.000	3.000
Nichtwähler	2.000	5.000	-3.000
Erstwähler/Verstorbene	3.000	1.000	2.000
Zu-/Fortgezogene	4.000	2.000	2.000
Wählerströme insg.	19.000	15.000	4.000
Wählerstamm	10.000	10.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	29.000	25.000	4.000

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 17. September 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2002

Wählerstromkonto PDS			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	6.000	4.000	2.000
SPD	20.000	13.000	7.000
FDP	2.000	3.000	-1.000
Grüne	1.000	1.000	0
NPD	0	4.000	-4.000
Andere	2.000	3.000	-1.000
Summe über Parteien	31.000	28.000	3.000
Nichtwähler	9.000	31.000	-22.000
Erstwähler/Verstorbene	7.000	10.000	-3.000
Zu-/Fortgezogene	4.000	6.000	-2.000
Wählerströme insg.	51.000	75.000	-24.000
Wählerstamm	85.000	85.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	136.000	160.000	-24.000

Wählerstromkonto NPD			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
CDU	12.000	0	12.000
SPD	7.000	0	7.000
PDS	4.000	0	4.000
FDP	2.000	0	2.000
Grüne	0	0	0
Andere	6.000	0	6.000
Summe über Parteien	31.000	0	31.000
Nichtwähler	12.000	1.000	11.000
Erstwähler/Verstorbene	7.000	0	7.000
Zu-/Fortgezogene	4.000	1.000	3.000
Wählerströme insg.	54.000	2.000	52.000
Wählerstamm	6.000	6.000	
Wählerstimmen 2006 u. 2002	60.000	8.000	52.000

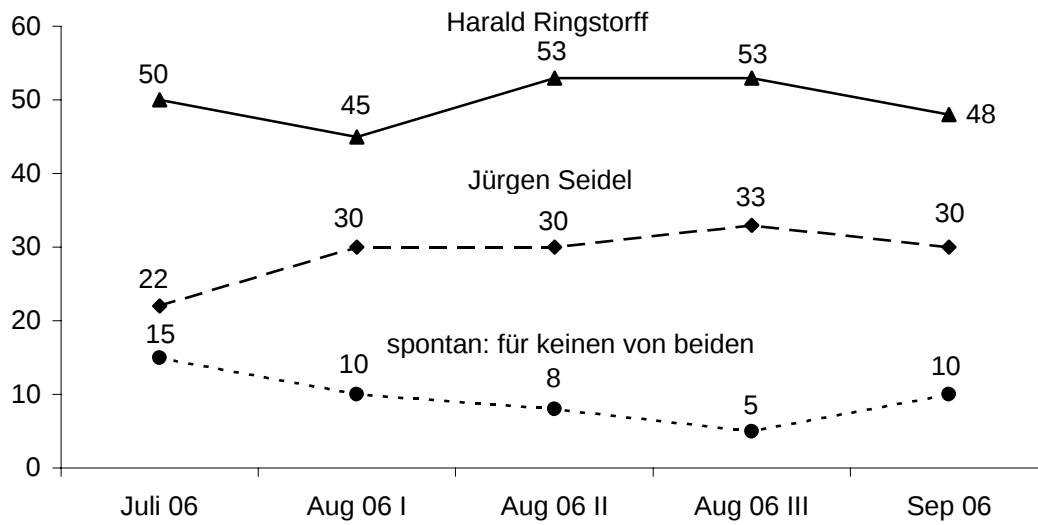
Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2006

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

	CDU		SPD		FDP		PDS		NPD	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Endergebnis	28,8		30,2		9,6		16,8		7,3	
Männer/Frauen										
<30	22,5	-8,6	26,9	-7,8	12,1	2,2	11,2	-0,1	16,8	14,9
-44	31,9	-0,2	22,9	-15,1	12,8	7,2	12,5	-3,0	9,6	8,9
-59	31,9	-0,4	27,3	-14,2	10,1	6,6	17,9	0,8	6,1	5,5
+60	25,9	-3,9	40,9	-2,8	5,2	3,2	22,9	2,4	1,6	1,4
Frauen										
<30	24,7	-6,4	30,1	-7,9	10,8	1,7	11,0	-0,3	11,6	11,2
-44	29,2	0,6	25,7	-17,4	12,3	6,9	12,8	-3,7	7,7	7,7
-59	30,8	-0,9	31,0	-10,6	8,8	5,7	18,3	0,4	4,1	3,7
+60	26,6	-4,2	45,0	2,8	4,8	2,8	18,9	-1,2	1,0	1,0
Männer										
<30	20,8	-10,6	24,5	-7,5	13,2	2,6	11,1	-0,2	20,7	17,6
-44	34,8	0,6	20,1	-15,6	13,4	7,9	12,2	-2,7	10,9	9,7
-59	33,1	2,7	23,3	-19,8	11,5	7,5	17,4	0,2	8,3	7,9
+60	23,5	-3,7	38,1	-8,7	5,6	3,5	27,0	6,7	2,2	1,9
Bildung*										
Volksschule	27,8	-10,0	39,2	-2,3	5,7	2,8	15,1	2,1	8,1	6,8
Realschule	29,1	-2,5	26,8	-13,9	11,3	5,9	15,0	0,5	10,4	9,5
Abitur	28,1	0,6	30,1	-7,4	11,4	4,7	16,5	-2,4	4,7	4,5
Fachhoch./Uni	28,3	2,3	29,4	-9,4	8,8	4,7	22,5	-2,3	2,3	2,3
Tätigkeit										
Arbeiter	27,0	-4,9	29,7	-12,4	9,2	5,0	15,6	1,4	12,1	10,9
An/Be	28,5	0,1	32,6	-8,9	9,2	4,4	18,7	-0,2	3,9	3,6
Selbstständige	38,8	-3,3	15,6	-11,1	16,5	9,5	11,7	-4,9	7,2	7,2
Rentner	25,0	-4,0	41,0	-2,6	5,5	5,5	23,2	2,3	2,1	2,0
Arbeitslose	20,7	-7,8	24,5	-15,7	8,6	4,3	18,5	0,6	18,2	15,9
Gewerkschaft										
Mitglieder	24,1	0,3	35,9	-10,8	6,8	3,1	20,9	0,4	5,8	5,1
Nicht-Mitglieder	29,2	-3,4	28,9	-10,2	10,4	5,3	16,2	0,4	7,7	7,0
Konfession										
Evangelisch	37,4	-2,5	33,1	-6,7	9,0	5,6	8,9	0,3	5,2	4,8
Katholisch	45,7	-13,2	21,9	-6,5	9,2	7,5	7,6	2,5	6,1	4,2
Andere/keine	24,1	-2,0	29,5	-11,9	10,1	7,7	20,6	0,2	8,2	7,4

Kandidatenpräferenz

Wenn man den Ministerpräsidenten direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden: für Harald Ringstorff oder für Jürgen Seidel?

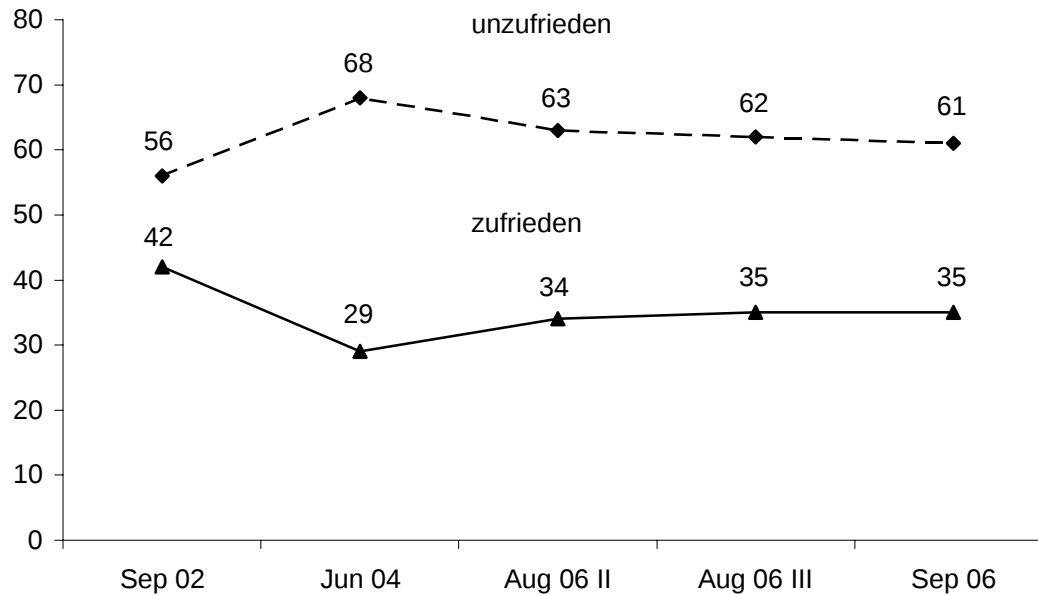


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Zufriedenheit mit Landesregierung

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern? Sind Sie damit...



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Kandidatenpräferenz

		Harald Ringstorff	Jürgen Seidel
FGW	Sep 98	44	-
	Sep 02	57	-
	Sep 06	49	34
Infratest dimap	Sep 02 III	63	-
	Juli 06	50	22
	Aug 06 I	45	30
	Aug 06 II	53	30
	Aug 06 III	53	33
	Sep 06	48	30

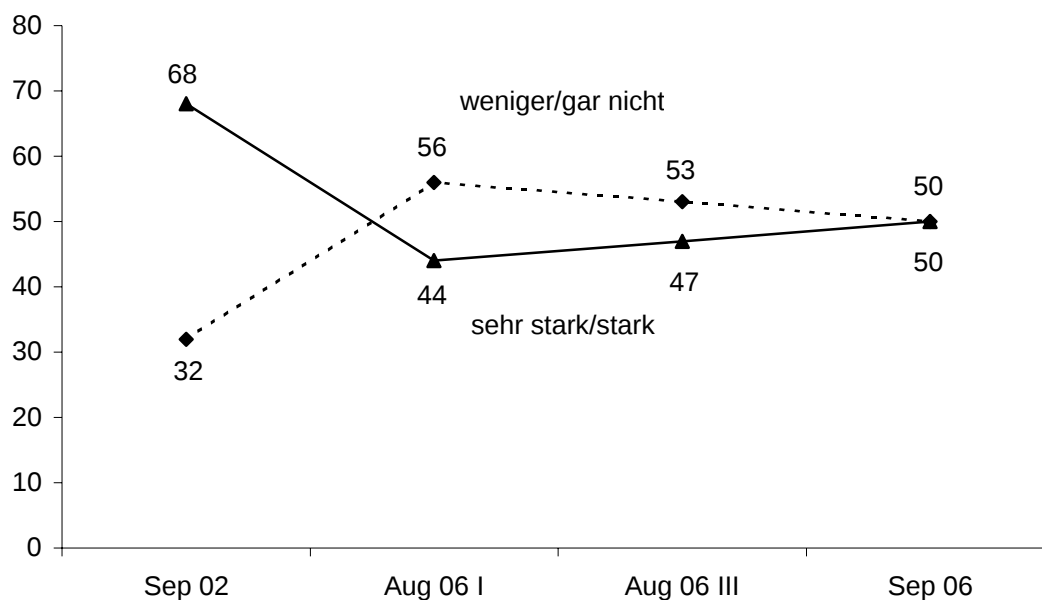
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006 ;

Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

Interesse an der Landtagswahl

Wie stark interessieren Sie sich für die bevorstehende Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 17. September? Würden Sie sagen...

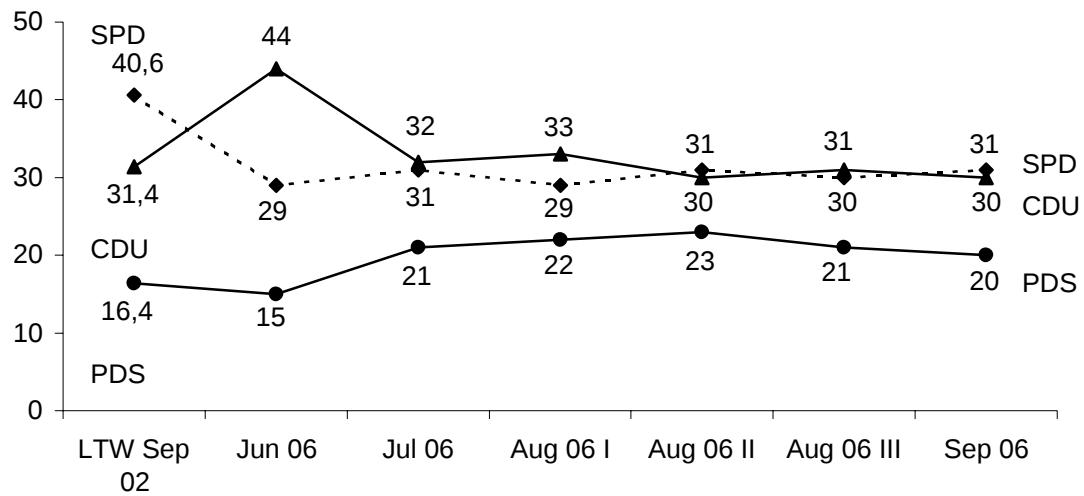


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Sonntagsfrage Landtagswahl Teil I

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag in Mecklenburg-Vorpommern Landtagswahl wäre?

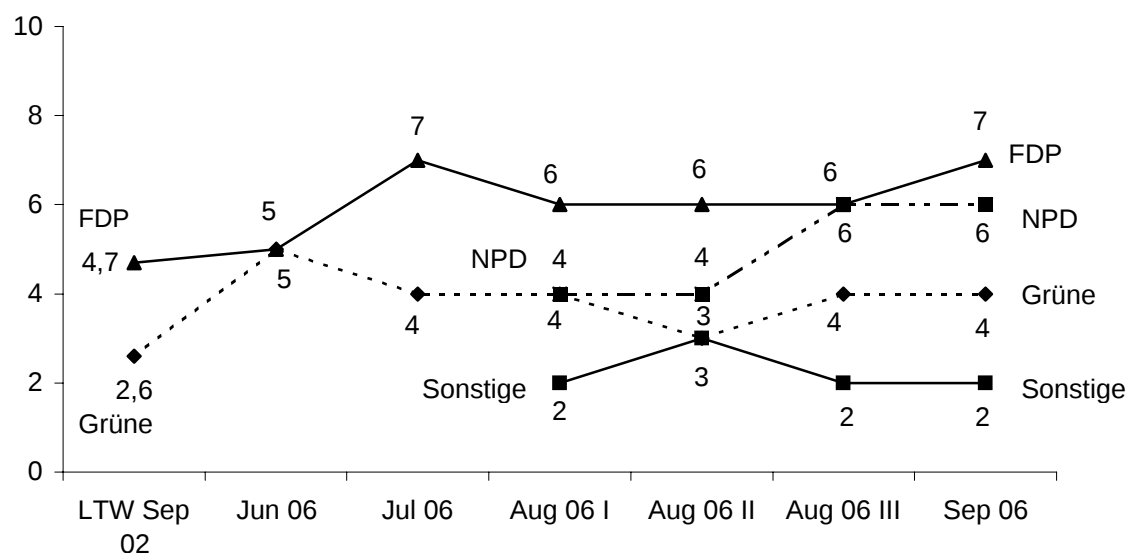


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Sonntagsfrage Landtagswahl Teil II

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag in Mecklenburg-Vorpommern Landtagswahl wäre?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Koalitionspräferenz

		SPD/PDS	SPD/CDU	CDU/FDP
FGW	Sep 02	30	12	19
	Sep 06	29	61	
Infratest dimap	Sep 02	41	24	26
	Aug 06 II	33	32	24
	Aug 06 III	34	30	24

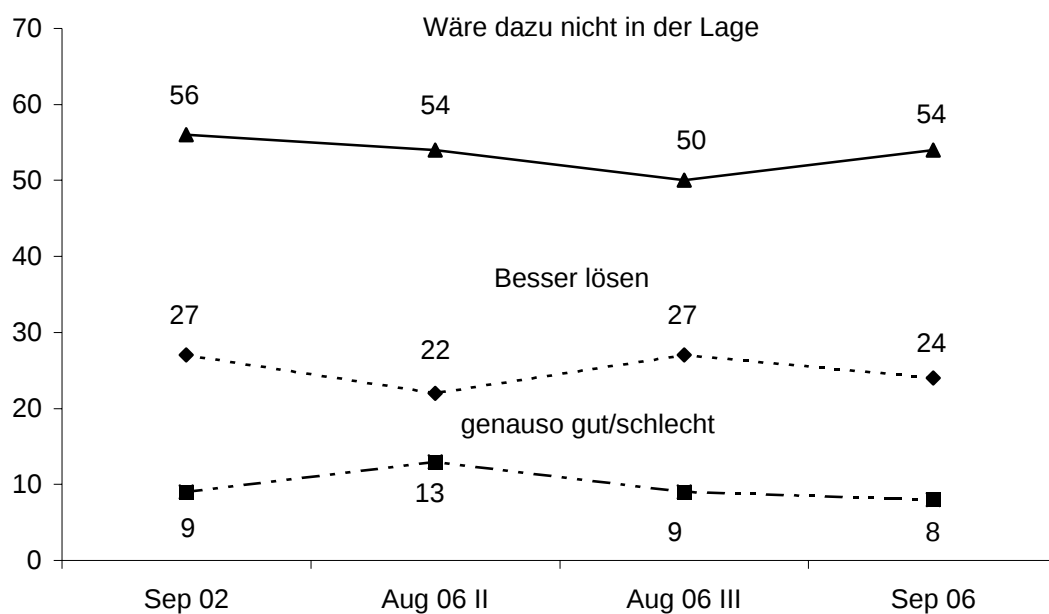
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006 ;

Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

CDU-geführte Regierung besser?

Könnte eine CDU-geführte Landesregierung die anstehenden Aufgaben und Probleme besser lösen oder wäre sie dazu nicht in der Lage?

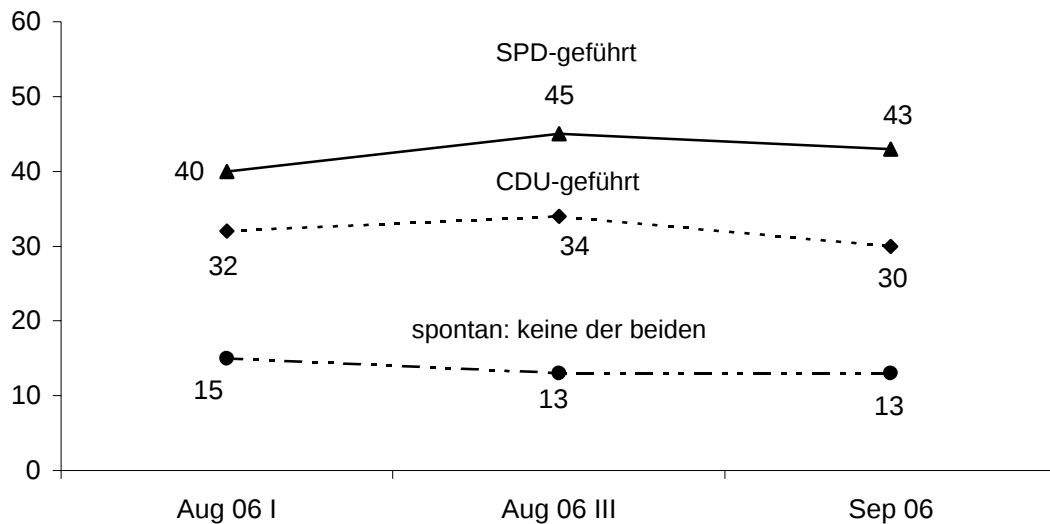


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Wechselstimmung

Wenn Sie an die kommende Landtagswahl im September denken: Sollte die nächste Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern wieder von der SPD geführt sein oder sollte sie von der CDU geführt sein?

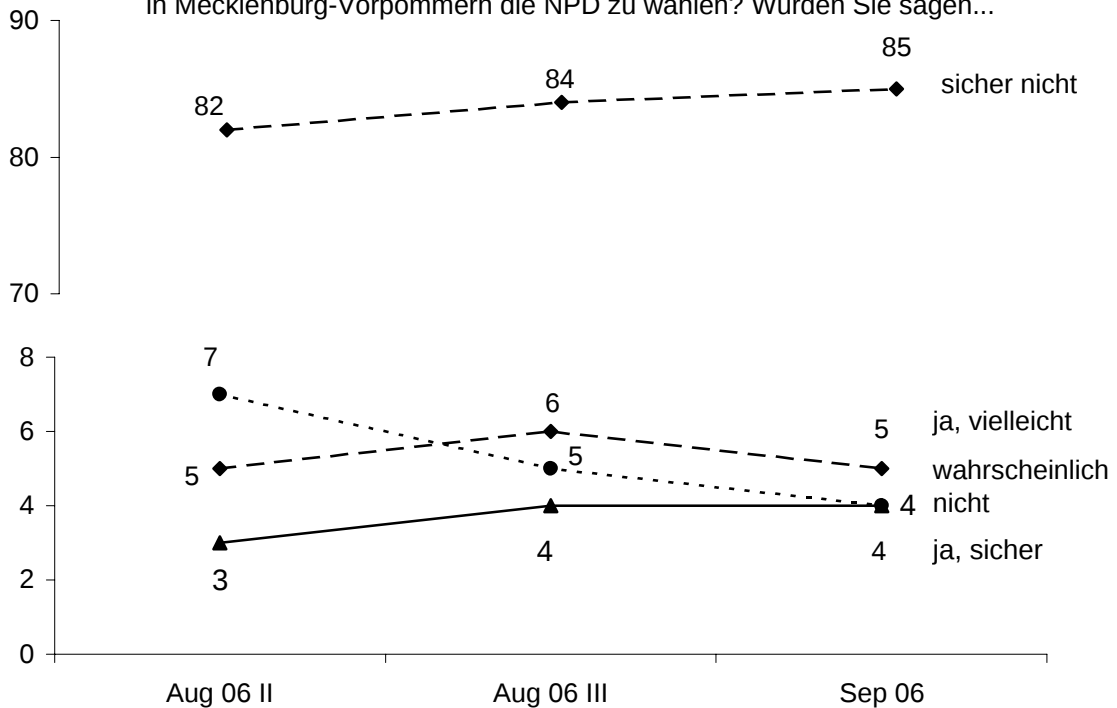


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Rechtspotential

Können Sie sich prinzipiell vorstellen bei der bevorstehenden Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern die NPD zu wählen? Würden Sie sagen...

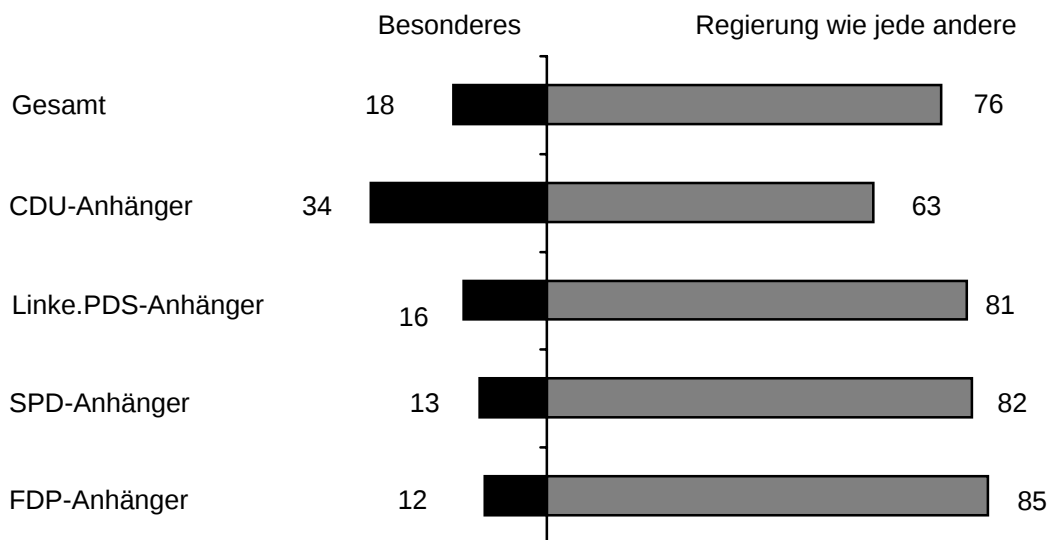


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Regierungsbeteiligung PDS

Würden Sie sagen, eine Landesregierung unter Einschluss der SED-Nachfolgerpartei ist heute noch etwas Besonderes oder ist dies 16 Jahre nach der Wiedervereinigung eine Regierung wie jede andere auch?

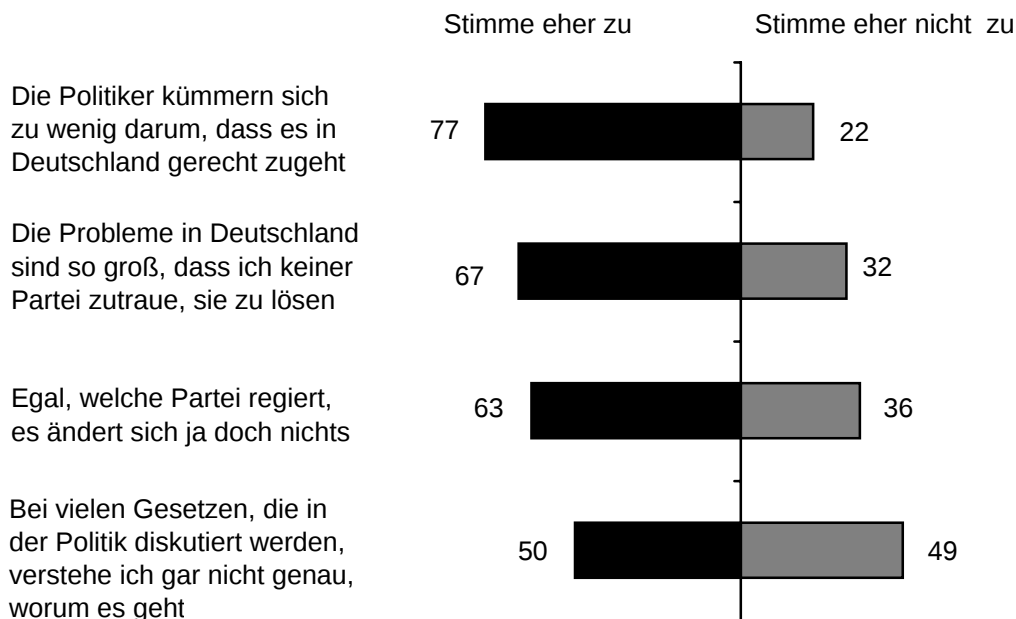


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND September 2006

Aussagen zur aktuellen Politik

Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zur aktuellen Politik in Deutschland. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie der Ansicht eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

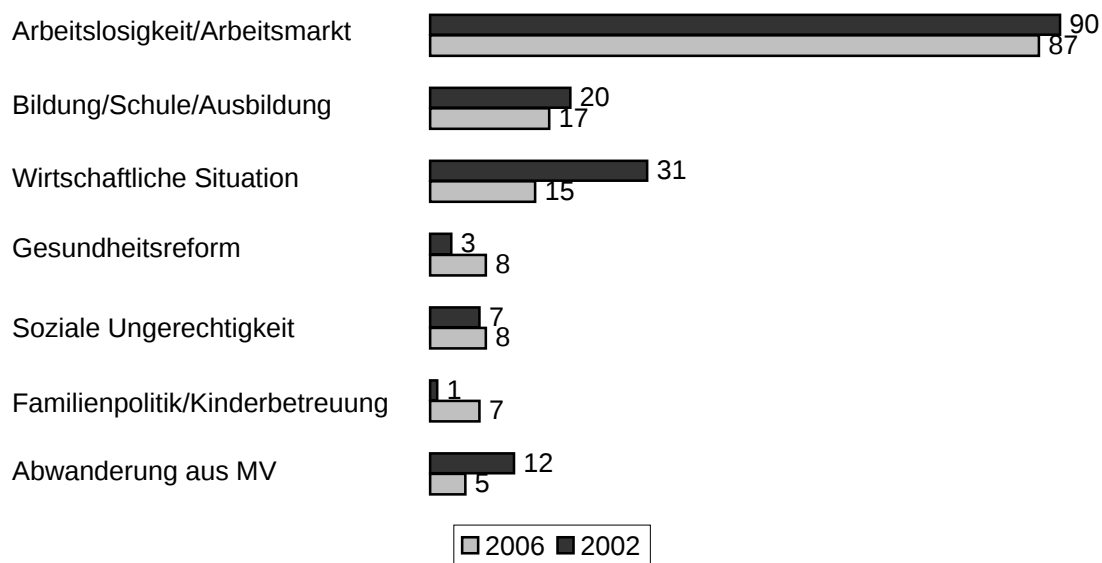


Angaben in Prozenten der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND August 2006 I

Wichtigste politische Probleme

Welche sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten politischen Probleme in Mecklenburg-Vorpommern, die vordringlich gelöst werden müssen?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND August 2006 II

Parteikompetenzen

Ich nenne Ihnen jetzt einige Probleme, die Mecklenburg-Vorpommern betreffen. Bitte sagen Sie mir jeweils, welcher Partei Sie am ehesten zutrauen, dieses Problem in Mecklenburg-Vorpommern zu lösen.

Kompetenteste Partei fett gedruckt	SPD	CDU	Linke.PDS	FDP	Grüne
Für soziale Gerechtigkeit sorgen	35 (-10)	18 (+2)	23 (+1)	3 (+/- 0)	1 (-1)
Eine gute Ausländer- und Asylpolitik betreiben	31 (-7)	22 (-4)	13 (+2)	3 (+2)	4 (+1)
Eine gute Schul- und Bildungspolitik betreiben	30 (-9)	25 (-2)	18 (+4)	4 (-1)	2 (+1)
Kriminalität und Verbrechen in MV bekämpfen	30 (-4)	33 (+1)	7 (+2)	2 (+1)	1 (+1)
Den Wirtschaftsstandort MV voranbringen	27 (-13)	41 (+4)	6 (+2)	3 (+1)	1 (+/- 0)
Arbeitsplätze sichern und neue schaffen	25 (-13)	33 (-1)	6 (+1)	3 (+1)	1 (+1)
Die Abwanderung insbes. junger Menschen aus MV stoppen	21 (-12)	26 (-3)	9 (+1)	4 (+1)	2 (+1)
Die Zukunftsprobleme MVs lösen	28 (-15)	29 (+1)	7 (+2)	3 (+2)	1 (+/- 0)

Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Angaben in Klammern: Vgl. zu September 2002; Fehlende Werte zu 100%: Sonstige Parteien/keine Angabe

Quelle: Infratest dimap, Mecklenburg-VorpommernTREND August 2006 II

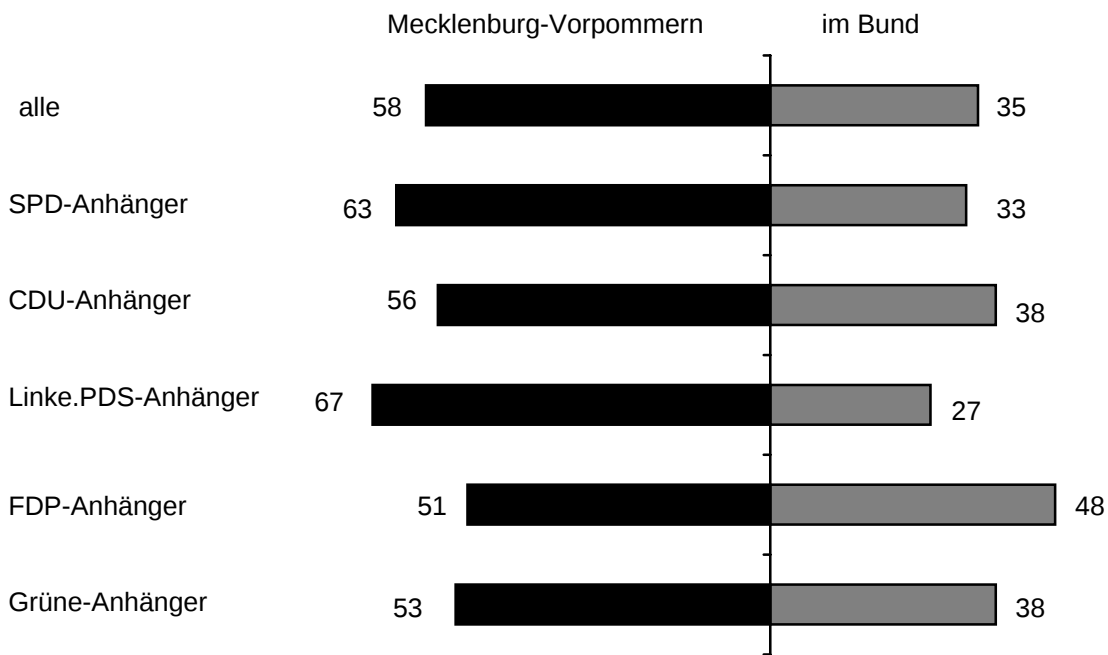
Parteikompetenzen

	SPD	CDU	Linke.PDS	keine
Arbeitsplätze	18	30	5	28
Wirtschaft	21	31	3	30
Finanzen	20	31	2	23
Schule/Bildung	22	21	18	9

Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

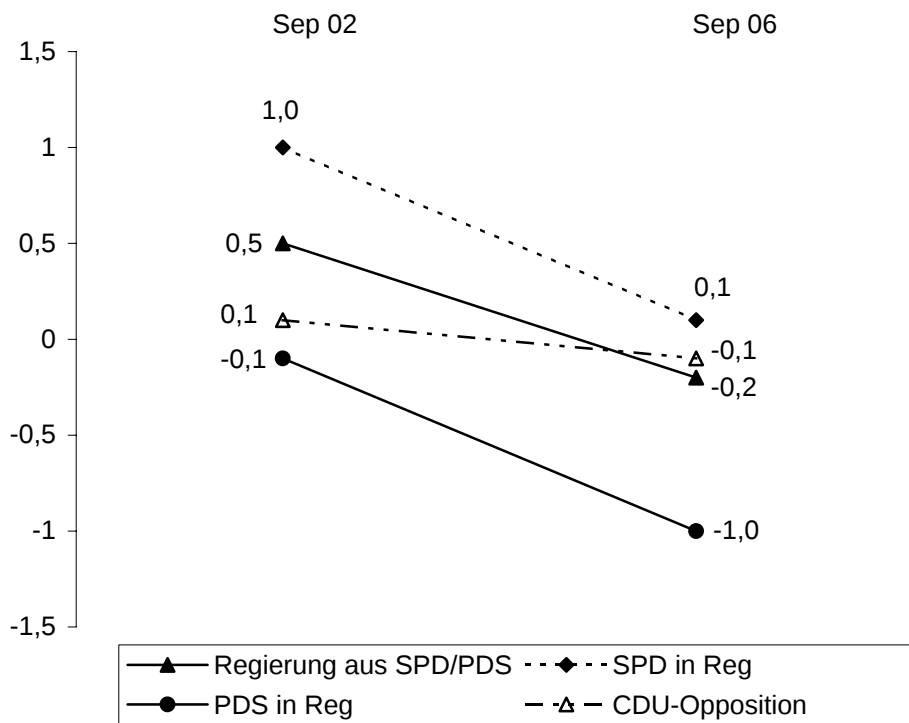
Wichtiger für die Wahlentscheidung ist die Politik...



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

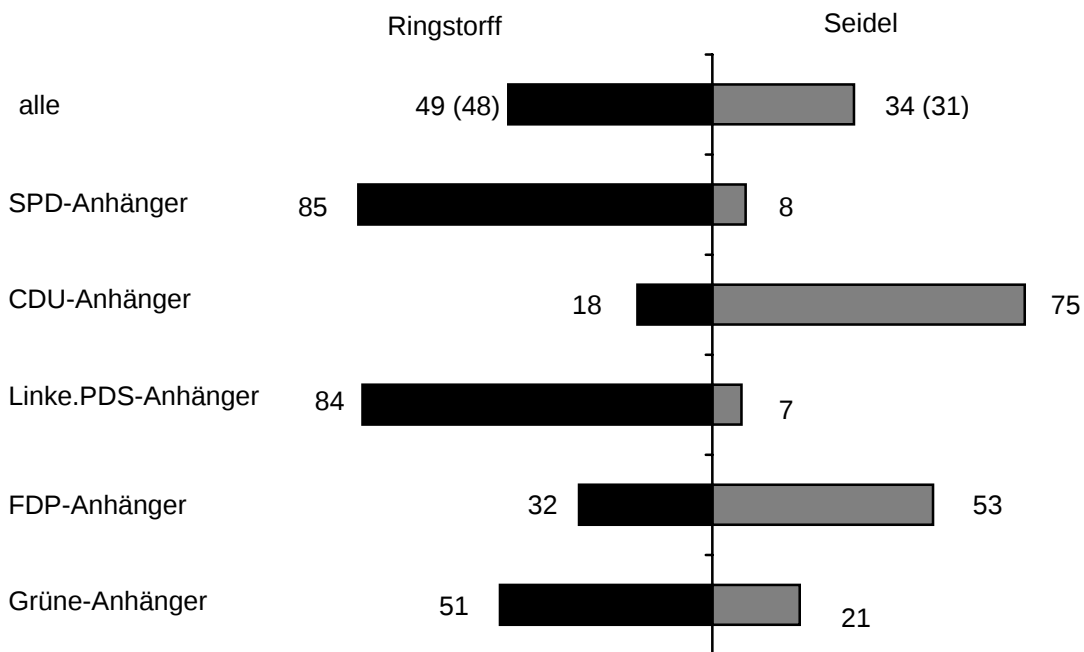
Zufriedenheit mit der Regierung und Opposition



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

Gewünschter Ministerpräsident:

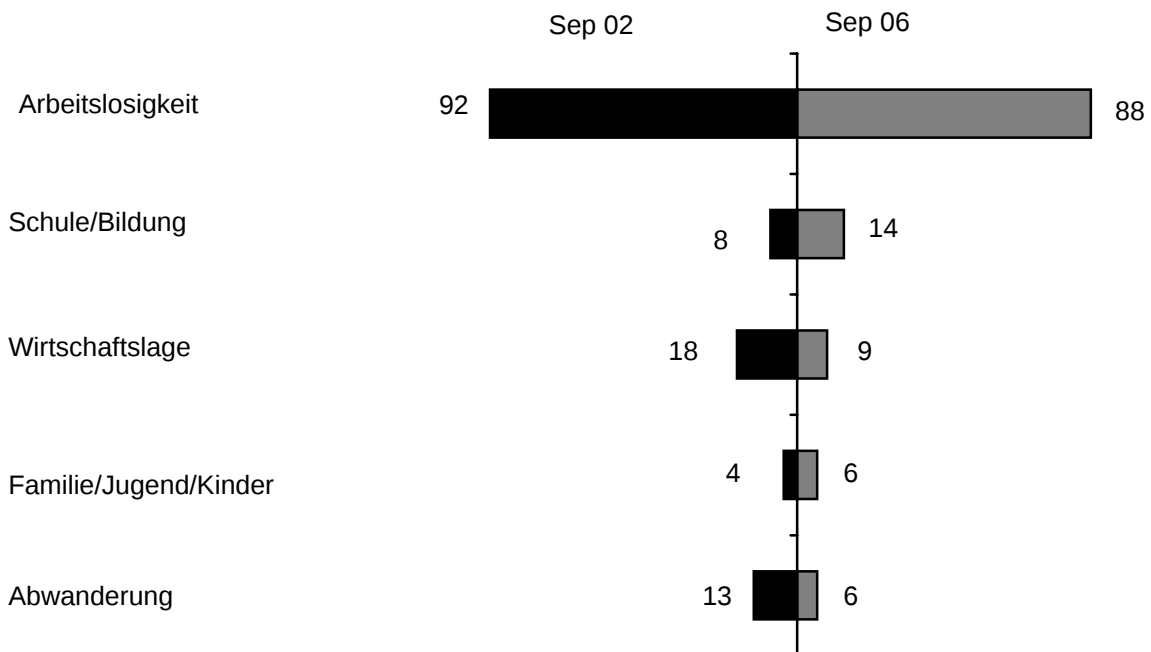


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern

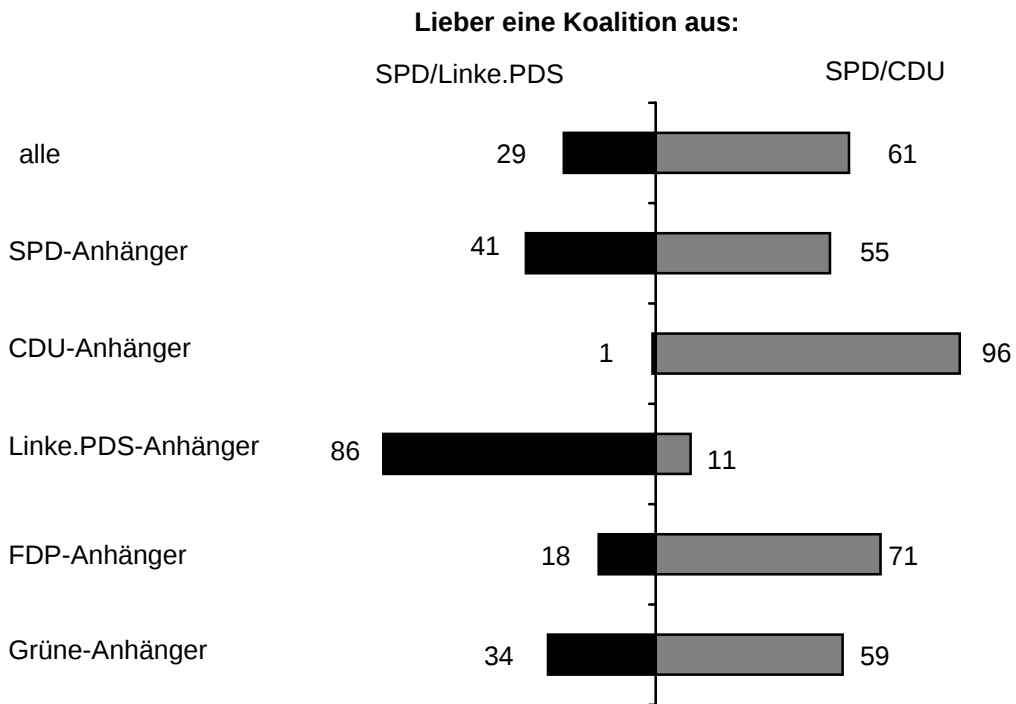
Werte in Klammern: Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Die wichtigsten Themen in Mecklenburg-Vorpommern

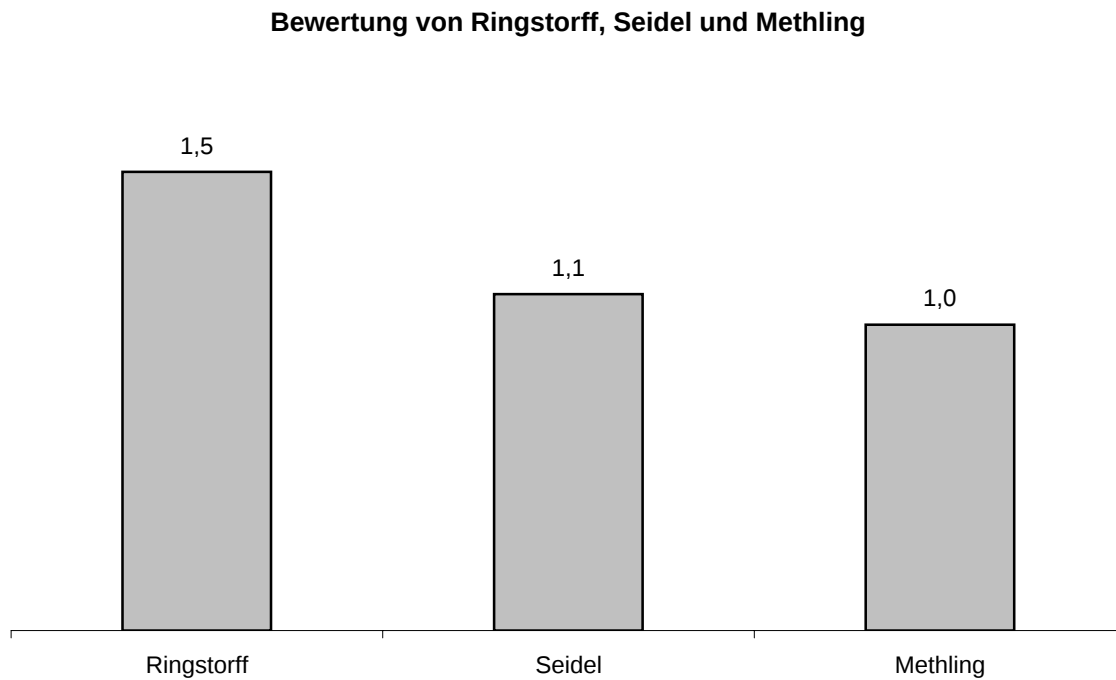


Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V., Politbarometer Extra 09/2006 Mecklenburg-Vorpommern



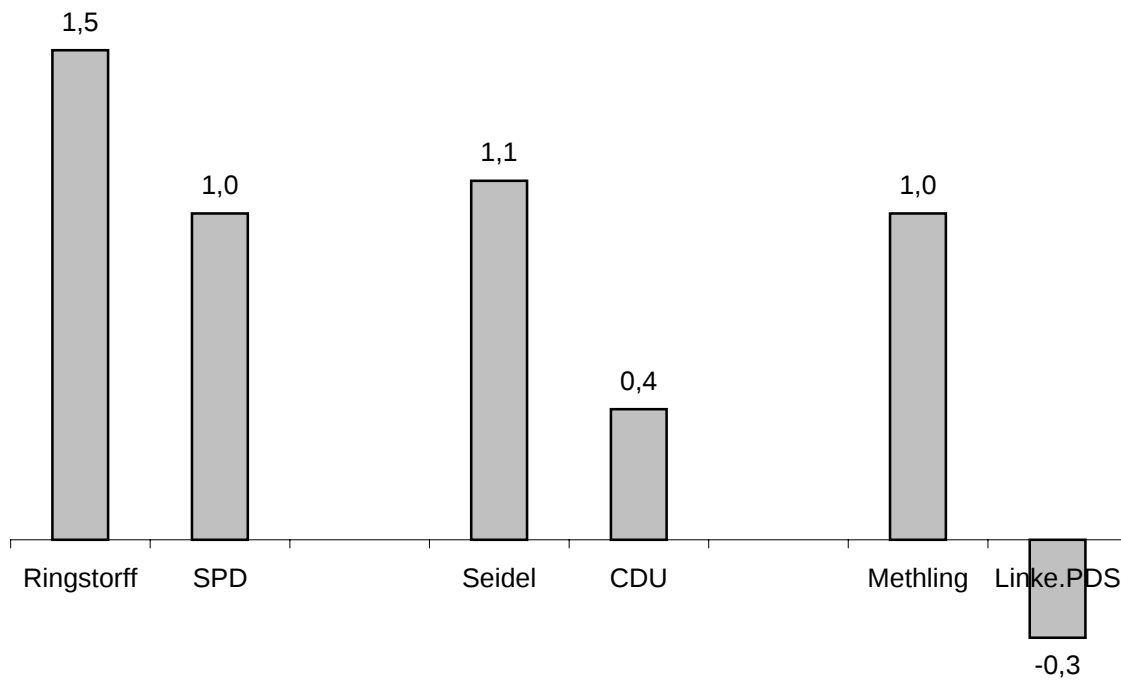
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Ringstorff und Seidel: wer ist... / wer hat...



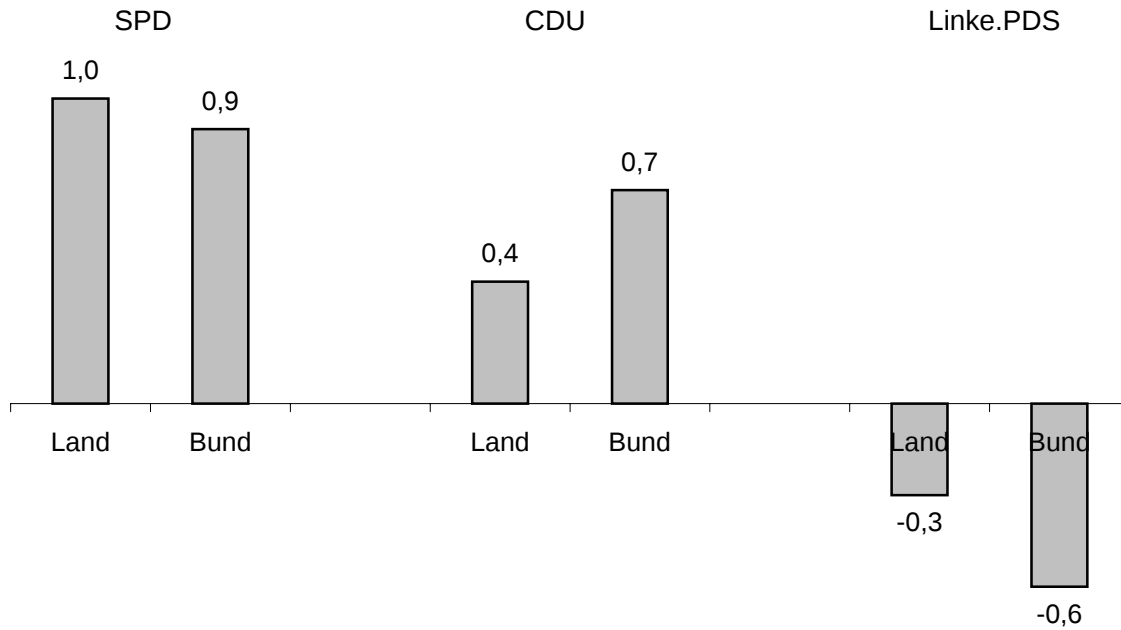
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Bewertung der Spitzenkandidaten und ihrer Parteien



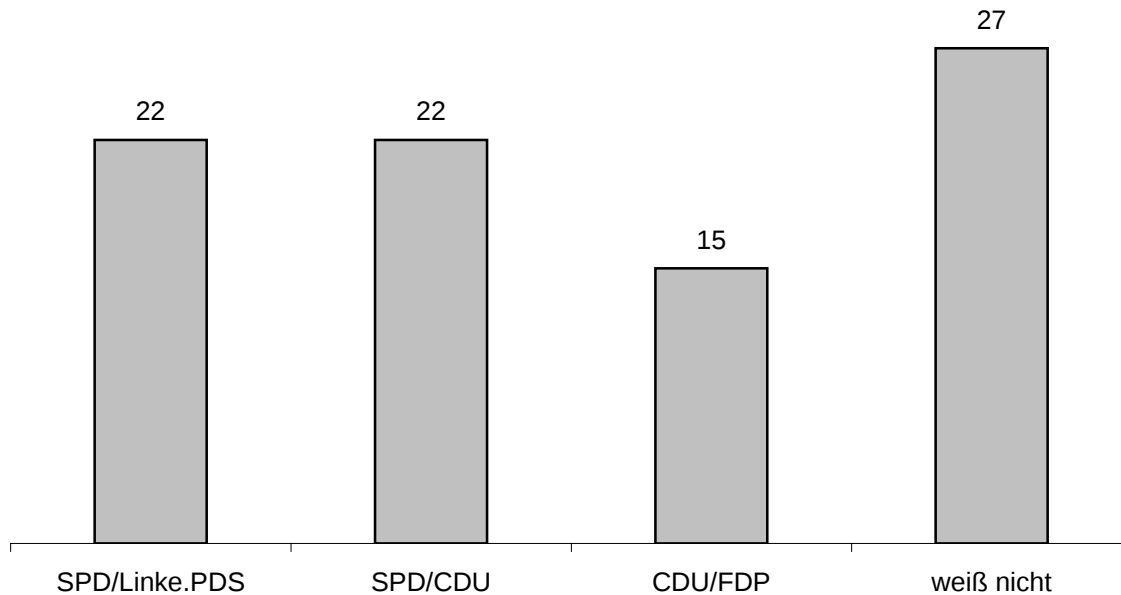
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Bewertung der Landes- und Bundesparteien



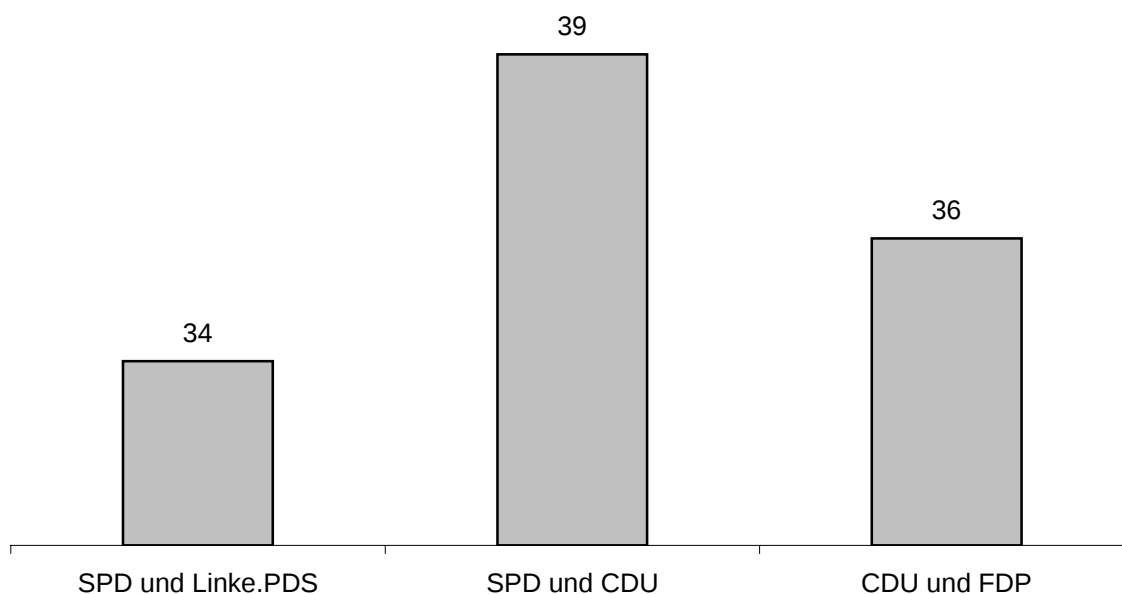
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Gewünschte Koalition:



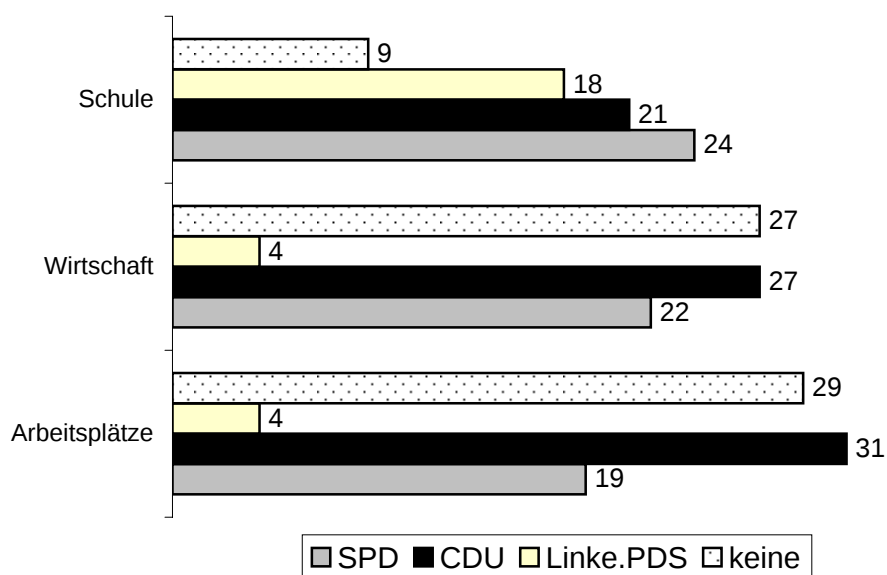
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Eine Koalition aus ... finden gut



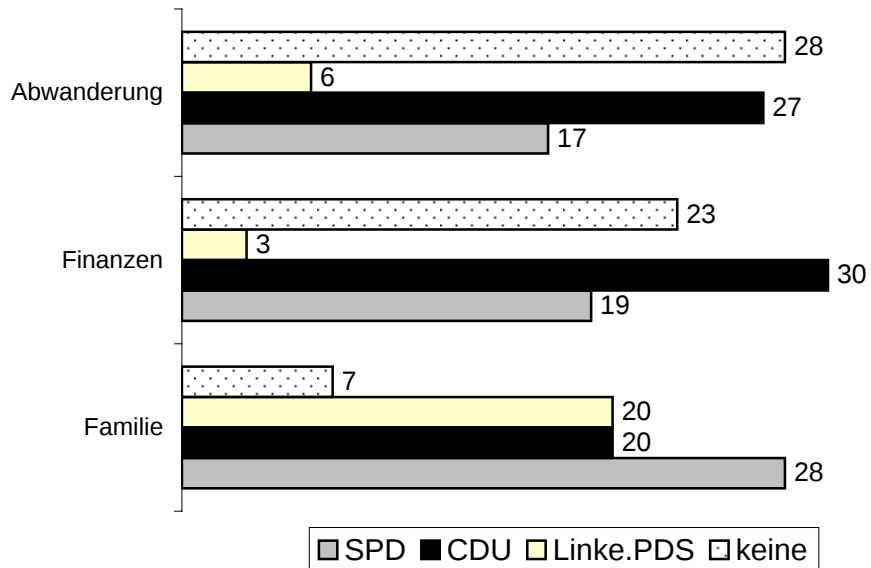
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Welche Partei löst die Probleme am besten...



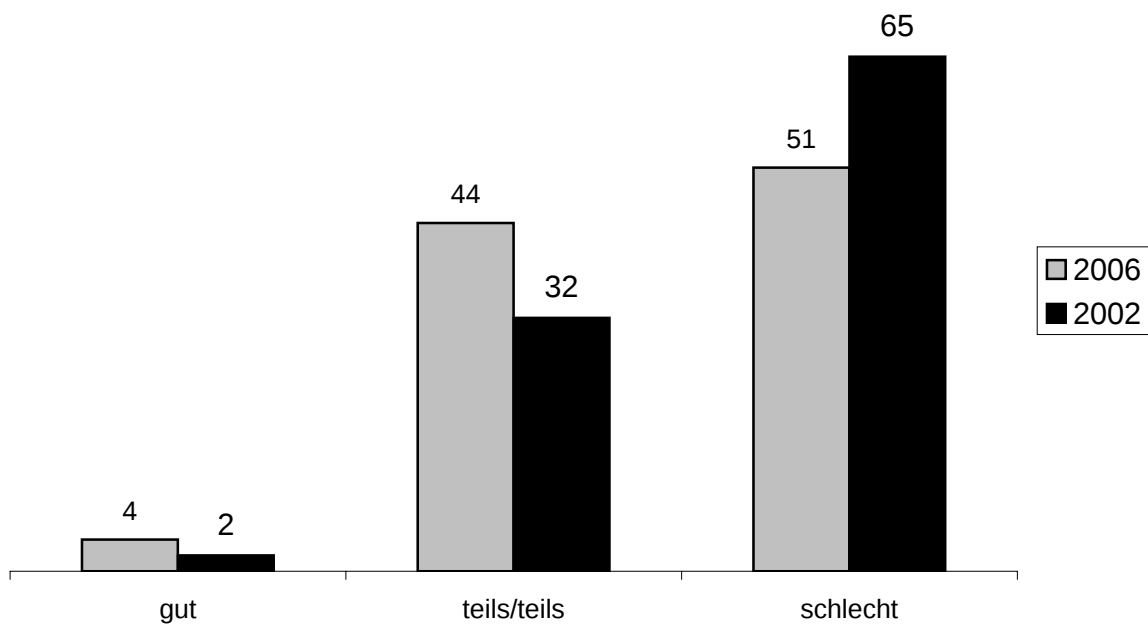
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Welche Partei löst die Probleme am besten...



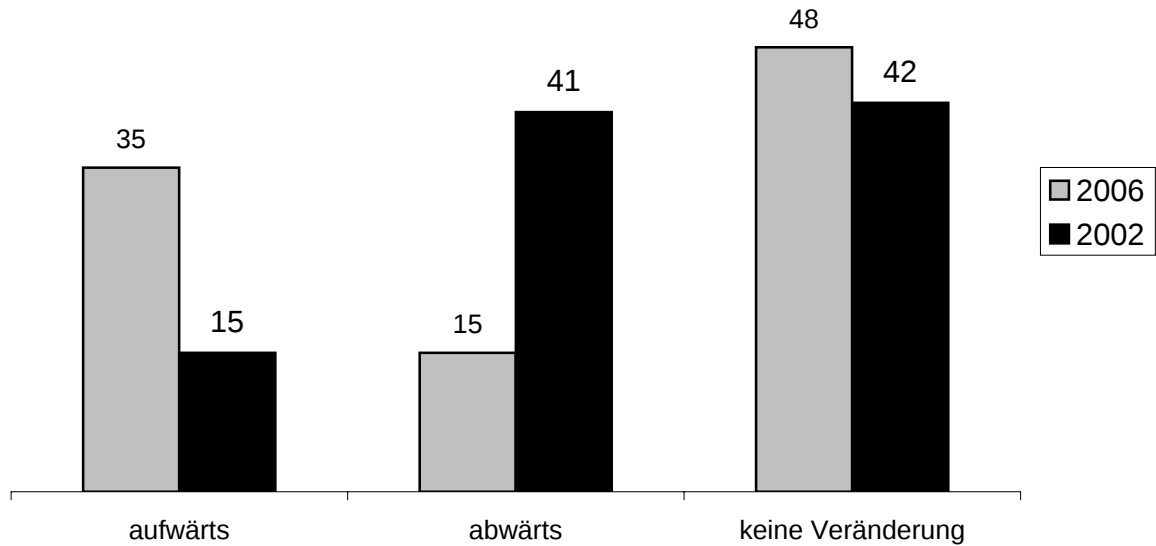
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Allgemeine wirtschaftliche Lage



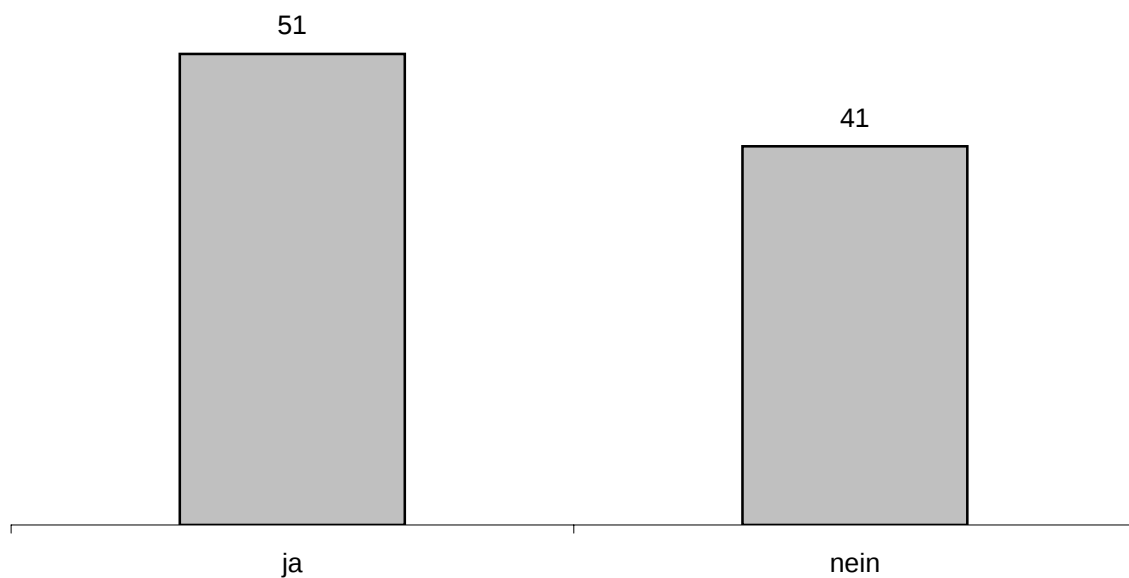
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
 Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Mit der Wirtschaft geht es eher...



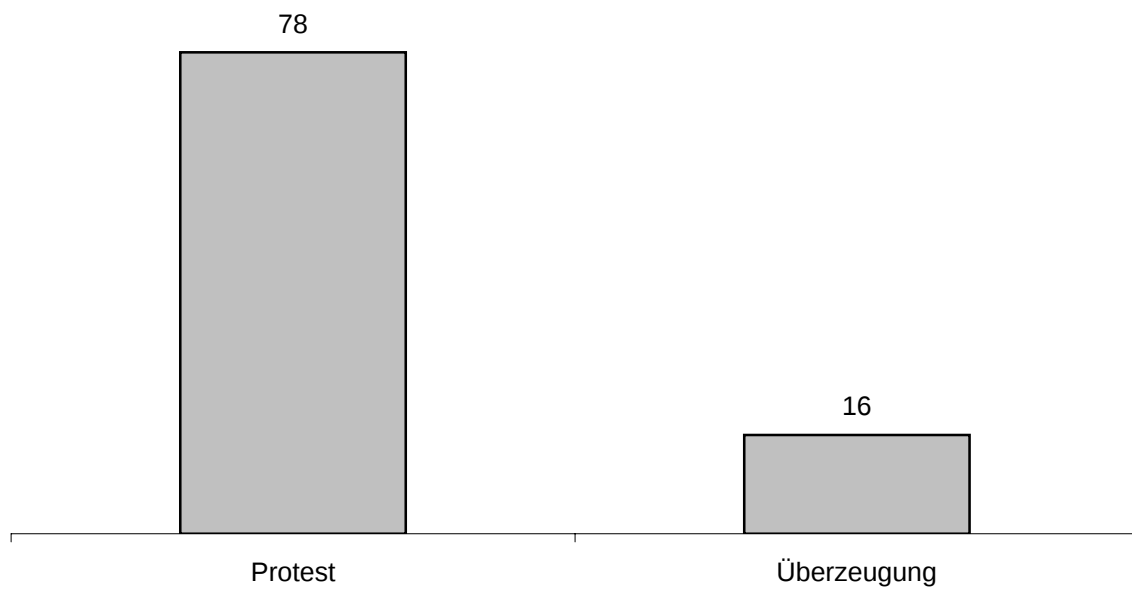
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Zeit für Regierungswechsel?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz

Wahlentscheidung für die NPD, eher aus...



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e. V.,
Landtagswahl In Mecklenburg-Vorpommern 17.09.06 - Blitz